

Elitestudiengang „Osteuropastudien“

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2011
Universität Regensburg

Stand 02.05.2011

Inhaltsverzeichnis

Angebote für alle	3
Pflichtkurse	4
Rechtswissenschaften	5
Volkswirtschaftslehre	9
Slavistik	14
Vergleichende Literaturwissenschaft	36
Vergleichende Kulturwissenschaft	44
Ost- und Südosteuropäische Geschichte	47

Bitte beachten: Das Curriculum ist **modularisiert**. Dabei bilden mindestens zwei inhaltlich aufeinander bezogene Lehrveranstaltungen ein Modul, das sich über höchstens zwei aufeinander folgende Semester erstreckt. Erforderlich sind (mindestens) zwei Module im **Studienschwerpunkt**, (mindestens) zwei Module **im Ergänzungsfach** sowie ein interdisziplinäres **Projektmodul**.

In den meisten Fällen (in Absprache mit den Dozenten) können die Veranstaltungen eines Moduls auch einzeln besucht und als **Wahlkurs** angerechnet werden.

Angebote für alle

Soft Skill Kurse des Elitenetzwerks Bayern

Anmeldung zu Seminaren ist nur mit Intranet-Login des ENB möglich.

Pflichtkurse

Projektmodul für den Jahrgang 2009-2011 (10 LP)

SS 2011

PD Dr. Raoul Eshelman / Ruth Schneider, M.A.

Radio Free Europe

2 SWS, 10 LP nach Abschluss des gesamten Kurses

Termin: n.V.

Anlässlich 60 Jahre Radio Free Europe (RFE) sollen 4-5 Filminterviews mit ehemaligen MitarbeiterInnen gedreht werden, die Kernaspekte der Tätigkeit von RFE veranschaulichen. Die Interviews werden mit hochwertiger Digitalkamera- und Beleuchtungstechnik und unter Anleitung einer professionellen Journalistin hergestellt. Die Interviews (bzw. Ausschnitte daraus) werden im Rahmen einer Ausstellung im Tschechischen Zentrum in München Mitte Juni öffentlich gezeigt.

Leistungsnachweis: Konzept, Projektdurchführung, Berichte, Abschlussarbeit

Leistungspunkte: 10

Rechtswissenschaften

(Schwerpunktfach und Ergänzungsfach)

JUR MOD 32: Europarecht und Europäisches Verfassungsrecht (8 LP) – Transformation durch das Recht

Professor Dr. Rainer Arnold

European Constitutional Law I (5.-7. Sem.)

Vorlesung, 2 SWS 2 LP

Mo, 16.00-18.00 Uhr, c.t., Blockveranstaltung

Einführungsveranstaltung 02.05.2011

Die Termine werden in der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben

oder

Professor Dr. Rainer Arnold

Principes constitutionnels communs en Europe: la France et la Pologne (5.-7. Sem.)

Seminar [Übung]: 2 SWS, 2 LP

Mo 19.00-20.00 Uhr, s.t. Blockveranstaltung

Einführungsveranstaltung 02.05.2011

Die Termine werden in der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben.

mit

Dr. Ekaterina Mouliarova

Transformation durch das Recht

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Vorbesprechung ist am 06.05

Vorlesung: Die Vorlesung befasst sich mit den vielfältigen Formen des Europäischen Verfassungsrechts. Auch wenn eine formelle EU-Verfassung in nächster Zukunft nicht entstehen wird, so handelt es sich bei den grundlegenden Bestimmungen des geltenden Gemeinschaftsrechts und auch des geplanten Reformvertrags, der spätestens 2009 in Kraft treten soll, um materielles Verfassungsrecht. Die wechselseitige Beeinflussung des supranationalen und nationalen Verfassungsrechts und die Herausbildung transnationaler Verfassungsprinzipien werden untersucht. Dabei wird besonders die mittel- und osteuropäische Dimension einbezogen.

Literatur: Foreign Influences on National Constitutional Law, in: Constitutionalism - Old Concepts, New Worlds, German contributions to the VIth World Congress of the International Association of Constitutional Law (IACL) in Santiago de Chile 2004, Eibe Riedel (Hrsg.), Berlin 2005, 37 - 54; The European Constitution and the Transformation of National Constitutional Law, in: A Constitution for Europe: The IGC, the Ratification Process and Beyond, European

Constitutional Law Network-Series, Bd. 5, I. Pernice/J. Zemánek (Hrsg.), Baden-Baden 2005; EU and German Constitutional Law, in: Polska w unii europejskiej, 46. Tagung der polnischen Verfassungsrechtler, Krakau 2005, 109 – 120; The concept and structure of „Fundamental Rights“ protection in the future European Constitution, in: Współczesne wyzwania europejskiej przestrzeni prawnej (Contemporary challenges of European legal space), Festschrift zum 70. Geburtstag von Prof. Eugeniusz Piontek, Krakau 2005, 137 - 146; Fundamental rights in Central and Eastern Europe: a basic analysis, in: Herm.-J. Blanke/S. Mangiameli (Hrsg.), Governing Europe under a Constitution, Heidelberg 2006, 253 - 263; Homogeneity and differences: The concept of a "core Europe" for the future?, in: Joakim Nergelius (Hrsg.), Nordic and other European constitutional traditions, Leiden 2006, 45 - 53; Strukturen der Verfassungsgerichtsbarkeit in den neuen Demokratien Mittel- und Osteuropas, in: Zeitschrift für öffentliches Recht, 61, 2006, 1 - 21; Die staatliche Verfassung im europäischen Kontext: Überlegungen zum heutigen Stand des Konstitutionalismus, in: La Constitution hier, aujourd'hui et demain, Belgischer Senat, Heft 2 2006, 41 - 50; Les points de vue des juridictions nationales en Allemagne, in: Cours suprêmes nationales et cours européennes: concurrence ou collaboration?, in memoriam Louis Favoreu, J. Iliopoulos-Strangas (Hrsg.), Athen 2007, 63 – 93.

Leistungsnachweis: Beteiligung, Klausur

Leistungspunkte: 2

Seminar [Übung] Arnold: Le cours en français a pour objet les principes communs résultant d'une convergence des concepts du droit constitutionnel en Europe, notamment dans les domaines des droits fondamentaux et de l'État de droit. Comme exemples, la France et la Pologne seront particulièrement prises en considération.

Leistungsnachweis: Beteiligung, Referat, Hausarbeit

Leistungspunkte: 6

Seminar [Übung] Mouliarova: Im Seminar werden die Rechtsreformen in Russland seit 1995 besprochen. Es werden verschiedene Bereiche analysiert, wie z.B. Verfassungsrechtsreformen und Änderungen in der Judikative, das neue Zivilgesetzbuch der Russischen Föderation, Versuche das geltende Verwaltungsrecht zu reformieren. Dabei wird immer die Frage gestellt, wie diese Reformen gesellschaftliche Transformation verursacht und beeinflusst haben. Das Seminar beabsichtigt auch eine inter-disziplinäre Perspektive und die Frage nach der "gemeinsamen Werten".

Am Ende des Semesters ist eine Policy-Debatte mit Gast-Dozenten geplant.

Leistungsnachweis: Beteiligung, Referat, Hausarbeit

Leistungspunkte: 6

**JUR MOD 31: EU und Osteuropa im Rahmen der europäischen Integration (8 LP) -
Rechtstradition und Rechtstransformation**

Prof. Dr. Rainer Arnold

EU and Eastern Europe I (5.-7. Sem.)

Vorlesung: 2 SWS, 2 LP

Di, 12.00 s.t.-13.30 Uhr, Blockveranstaltung

Einführungsveranstaltung 03.05.2011

Die Termine werden bei der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben

mit

Prof. Dr. Dr. h. c. Friedrich Christian Schroeder

*Seminar: Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Nationalsozialismus und
Sowjetkommunismus*

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Fr, 14.00-16.00 Uhr c.t.

Sprechmöglichkeit: jederzeit von 9.30-12.30 Uhr und 16-23.30 Uhr unter 0941-23541

oder

Dr. Ekaterina Mouliarova

Rechtsangleichung in Russland

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Vorbesprechung ist am 06.05.2011

Vorlesung: Die Vorlesung befasst sich mit den Beziehungen der EU zu den neuen Mitgliedstaaten und besonders auch zu den neuen Nachbarstaaten. Hierbei soll eine Bilanz der ersten Jahre nach dem Beitritt zur EU gezogen werden. Auch die von diesen Staaten ausgehenden Impulse auf das "alte" Europa werden untersucht. Die relevante Rechtsprechung der Verfassungsgerichte soll besonders berücksichtigt werden.

Literatur: L. Tichý/R. Arnold/P. Svoboda/J. Zemánek/J. Král, *Evropské Právo*, 3. Aufl. Prag (C. H. Beck), 2006. Le principe de supranationalité dans l'Union européenne et dans l'europe orientale: quelques aspects comparatifs, in: *Le droit de l'Union européenne en principes, Liber amicorum en l'honneur de Jean Raux*, Rennes 2006, 363–372. Homogeneity and differences: The concept of a "core Europe" for the future?, in: Joakim Nergelius (Hrsg.), *Nordic and other European constitutional traditions*, Leiden 2006, 45–53. Experience of the Federal Constitutional Court of Germany, in: *Review by the Constitutional Courts of proceedings before ordinary courts applying Community Law*, Book of proceedings of Seminar organised in Košice by Venice Commission, Košice 2006, 41 – 45. Ochrana základních práv v Evropě: zesílení či fragmentace?, in: *Sborník příspěvků z konference Monsseho olomoucké právnické dny (Internationale wissenschaftliche Konferenz "Monses Olmützer Rechtstage")*, Olomouc 2006, 652–657. Germany

and the EU Constitutional Treaty, in: A. Albi/J. Ziller, *the European Constitution and National Constitutions: Ratification and Beyond*, Netherlands 2007, 57–65. Znaczenie Traktatu konstytucyjnego dla reformy ustrojowej UE i stan procedury ratyfikacyjnej, in: Jan Barcz, *Prezydencja Niemiecka a stan debaty o reformie unii europejskiej*, Warschau 2007, 29–55.

Leistungsnachweis: Beteiligung, mündliche Prüfung

Leistungspunkte: 2

Seminar [Übung] Schröder: Zwischen dem Nationalsozialismus und dem Sowjetkommunismus bestehen auffallende Gemeinsamkeiten. Diese führten zur Entwicklung der so genannten Totalitarismustheorie. Seit längerem wird eine Gemeinsamkeit jedoch in Abrede gestellt. Angesichts seiner Verbrechen wird vielfach eine "Einzigartigkeit" des Nationalsozialismus behauptet, während auf der anderen Seite eine nostalgische Verharmlosung des Sowjetkommunismus um sich greift. Das Seminar will an Hand des Vergleichs von Einzelbereichen die Totalitarismustheorie überprüfen.

Leistungsnachweis: Beteiligung, Referat, Hausarbeit

Leistungspunkte: 6

Seminar [Übung] Mouliarova: Wie sieht die Rezeption des ausländischen Rechts in Russland aus? Das Seminar widmet sich sowohl der historischen rechtsvergleichenden Perspektive, wie auch der aktuellen Fragestellungen, u.a. der Einfluss von amerikanischen Rechtssystem, Annäherung an die EU Rechtsnormen und Rezeption von *acquis communautaire*, Beziehung zu der Deutschen Rechtsordnung. Es wird der Einfluss von Internationalem Recht besprochen.

Leistungsnachweis: Beteiligung, Referat, Hausarbeit

Leistungspunkte: 6

Volkswirtschaftslehre

Prof. Dr. Jürgen Jerger: RW(L), Zi. 401, Universität Regensburg, Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg. Tel.: +49 (0) 941 / 943-2697
E-Mail: juergen.jerger@wiwi.uni-regensburg.de

PD Dr. Richard Frensch: Osteuropa-Institut Regensburg, Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg
Tel.: (0941) 943-5412, Fax: (0941) 943-5427, E-mail: frensch@osteuropa-institut.de.

Bitte beachten Sie: Vorlesung und Übung bilden eine Einheit und werden zusammen mit 6 LP bewertet. Dies gilt für den Besuch der Veranstaltungen als **Wahlkurse**. Sollen die Veranstaltungen als **Modul** belegt werden (s. u.) so **muss** eine individuelle **Zusatzleistung** zu Beginn der Vorlesungszeit mit dem Dozenten der Vorlesung vereinbart werden. Die Module werden dann mit 8 LP bewertet. Insgesamt müssen Sie im Verlauf Ihres Studiums 2 Module absolvieren.

VWL - M 31 Volkswirtschaftslehre I – Außenhandelstheorie und Politik

PD Dr. Richard Frensch
Außenhandelstheorie und Politik
Vorlesung (+ Zusatzleistung), 2 SWS, 2 LP
Mo, 10.00-12.00 Uhr c.t., Raum tba

mit

Dipl.Vw. Florian Freund
Übung zu Außenhandelstheorie und Politik
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Gruppe 1, Di, 08.00-10.00 Uhr c.t., VG_2.44
Gruppe 2, Di, 10.00-12.00 Uhr c.t.

Vorlesung und Seminar [Übung]: Im Verlauf der Veranstaltung werden u. a. folgende Fragen gestellt und beantwortet: Warum treiben Volkswirtschaften Handel miteinander? Welche Vorteile bringt Außenhandel auf der volkswirtschaftlichen Ebene? Wer kann durch internationalen Handel verlieren? Wodurch bestimmt sich, welches Land bestimmte Güter importiert bzw. exportiert? Wie wirken Zölle und andere handelspolitische Instrumente? Diese Fragen stehen im Zentrum der seit einigen Jahren unter dem Schlagwort der „Globalisierung“ laufenden Debatte – auch wenn sich hierunter noch eine ganze Reihe weiterer in der Vorlesung nicht behandelte Themen subsumieren lassen. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, Determinanten und Wirkungen von Außenhandel zu verstehen und die Debatte um Globalisierung informiert zu verfolgen bzw. mit zu führen.

Außenhandel: Fakten und Fragen
Verschiedene Quellen von Außenhandelsgewinnen
Zahlungsbilanz und intertemporaler Handel
Das Ricardianische Modell

Handel und Einkommensverteilung; Das Heckscher-Ohlin-Modell
Skalenerträge als Handelsursache
Handelspolitische Instrumente: Ein Überblick
Die traditionelle Zolltheorie
Handelspolitische Institutionen

Literatur: Es steht ein ausführliches und jeweils aktualisiertes Skript zur Verfügung, das von der Website des Lehrstuhls heruntergeladen werden kann. Weiterhin werden empfohlen: Richard E. Caves, Jeffrey A. Frankel, Ronald W. Jones: *World Trade and Payments*, 10th ed., Pearson International Edition, 2007; Paul R. Krugman, Maurice Obstfeld: *International Economics. Theory and Policy*, 8th ed., Boston et al.: Addison Wesley, 2008

Leistungsnachweis: Vorlesung: Teilnahme, schriftliche Zusatzleistung (nach Absprache mit dem Dozenten); Seminar [Übung]: Teilnahme, Klausur

Leistungspunkte: Vorlesung mit Zusatzleistung: 2; Seminar [Übung]: 6

VWL - M 31 Volkswirtschaftslehre I– Europäische Wirtschaft

Dipl.-Vw. Dipl.-Kfm. Markus Morawitz

Europäische Wirtschaft

Vorlesung (+ Zusatzleistung): 2 SWS, 2 LP

Fr, 08:30-10.00 Uhr

mit

Dipl.-Vw. Dipl.-Kfm. Markus Morawitz

Übung zu Europäische Wirtschaft

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Termin und Raum tba

Vorlesung und Seminar [Übung]: Die Studierenden lernen, wichtige Fragen im Bereich der Europäischen Wirtschaft, insbesondere aktuelle Probleme der europäischen Integration, mit Hilfe von graphischen und mathematischen Modellen zu analysieren und zu beurteilen.

Regionale und wirtschaftliche Integration (Zollwirkungen in kleiner und großer offener Volkswirtschaft und Zollunion, Freihandelszone und gemeinsamer Markt)

Geschichte und Institutionen der EU

Wirtschaftliche Daten und EU-Haushalt

Stabilitäts- und Wachstumspakt (verschuldungsbedingte Inflationsanreize)

Ausgewählte Probleme der EU-Osterweiterung (kritische Betrachtung der Konvergenzkriterien - Balassa-Samuelson-Effekt, ökonomische Wirkungen von Migration)

Gemeinsame Agrarpolitik (Preisstabilisierung, Interventionspreise und Exporterstattungen, gemeinsame Marktordnung für Zucker)

Literatur: Hitiris, T. (2003), European Union Economics, 5th edition; Baldwin, R./Wyplosz, C. (2006), The Economics of European Integration, 2nd edition; McDonald, F./Dearden, S. (2005), European Economic Integration, 4th edition; Pelkmans, J. (2006), European Integration. Methods and Economic Analysis, 3rd edition

Leistungsnachweis: Vorlesung: Teilnahme, schriftliche Zusatzleistung (nach Absprache mit dem Dozenten); Seminar [Übung]: Teilnahme, Klausur

Leistungspunkte: Vorlesung: 2; Seminar [Übung]: 6

VWL - M 31 Volkswirtschaftslehre II – Wirtschaftsbeziehungen zu den Mittel- und Osteuropäischen Staaten

PD Dr. Christoph Knoppik

Wirtschaftsbeziehungen zu den Mittel- und Osteuropäischen Staaten

Vorlesung (+ Zusatzleistung): 2 SWS, 2 LP

Mi, 14.00-16.00 Uhr c.t., H 42

mit

PD Dr. Christoph Knoppik

Übung zu Wirtschaftsbeziehungen zu den Mittel- und Osteuropäischen Staaten

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Mo, 14.00-16.00 c.t., H 42

Vorlesung und Seminar [Übung]: Studierende kennen empirische Fakten und institutionelle Gegebenheiten im Hinblick auf den Austausch von Waren, Dienstleistungen, Kapital und Arbeitskräften zwischen alten und neuen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, sowie die wichtigsten theoretischen Erklärungen für Ausmaß und Muster dieser Wirtschaftsbeziehungen. Sie können aktuelle und historische Entwicklungen der Wirtschaftsbeziehungen zu den mittel- und osteuropäischen Staaten einordnen und theoriebasiert analysieren.

Nach der Öffnung des Eisernen Vorhangs existiert heute eine völlig veränderte Situation in Mitteleuropa. Die ehemaligen Ostblock-Staaten haben tiefgreifende Transformationsprozesse erfahren, die trotz großer Teilerfolge nicht ohne gesellschaftliche Friktionen abgelaufen sind. Ökonomisch ist die Orientierung auf die frühere Sowjetunion abgelöst durch eine Hinwendung zum Westen. Das Wachstum der Handelsströme und des Kapitalverkehrs, die Zunahme von gemeinsamen Investitionsprojekten lassen bereits eine engere Verflechtung der Volkswirtschaften im östlichen und westlichen Mitteleuropa erkennen, die sich durch die Osterweiterung der Europäischen Union noch erheblich verstärken wird. Auch für die deutsche Wirtschaft ergeben sich einschneidende Änderungen. Die Grenzöffnung ist in einer Zeit erfolgt, in der die internationale Arbeitsteilung eine neue Qualität erreicht hat. Global sourcing, die weltweite Suche nach einem kostengünstigen Bezug von Produktkomponenten, ist bereits heute kennzeichnend für viele Sparten der Industrie. Die mögliche Nutzung kostengünstiger Vor-, Zwischen- und Endprodukte lässt ebenso eine Intensivierung des Austausches in der Zukunft erwarten wie der Hunger der Transformationsstaaten nach neuen Technologien und Sachkapital.

Neue Chancen eröffnen sich für beide Seiten, aber zugleich wachsen die Risiken und der Anpassungsbedarf.

1. Einführung

Kapitel 1 Grundlegende Fakten zum Einstieg

Kapitel 2 Fragestellungen und Analyseansätze

2. Theorien zur Analyse der Wirtschaftsbeziehungen zu den Mittel- und Osteuropäischen Staaten

Kapitel 3 Außenhandelstheorie

Kapitel 4 Wachstumstheorie

Kapitel 5 Theorien zur internationalen Faktormobilität

Kapitel 6 Regionalökonomie

Kapitel 7 Monetäre Außenwirtschaftstheorie und internationale Währungsintegration

Kapitel 8 Arbeitsmarktökonomie und Arbeitsmarktungleichheit

3. Transformation und Beitritt der Mittel- und Osteuropäischen Länder zur Europäischen Union

Kapitel 9 Transformation von der Plan- zur Marktwirtschaft

Kapitel 10 Länderfallstudie: Tschechische Republik

Kapitel 11 Länderfallstudie: Bulgarien

4. EU-Osterweiterung aus der Sicht der bisherigen Europäischen Union

Kapitel 12 Europäische Union der Fünfzehn

Kapitel 13 Länderfallstudie: Deutschland – Auswirkungen der Osterweiterung der EU

5. Zusammenfassung und Ausblick

Kapitel 14 Zusammenfassung

Literatur: Detaillierte Literaturhinweise auf <http://www.wiwi.uni-regensburg.de/knoppik/edu/moz.htm>

Leistungsnachweis: Vorlesung: Teilnahme, schriftliche Zusatzleistung (nach Absprache mit dem Dozenten); Seminar [Übung]: Teilnahme, Klausur

Leistungspunkte: Vorlesung + Zusatzleistung: 2, Seminar [Übung]: 6

VWL - M 32 Volkswirtschaftslehre II – Theory of West-East Trade

Prof. Dr. Lutz Arnold

Theory of West-East Trade

Vorlesung (+ Zusatzleistung), 2 SWS, 2 LP

Fr, 08:30-10.00 Uhr, W 115

mit

Prof. Dr. Lutz Arnold

Übung zu Theory of West-East Trade

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Fr, 10.00-12.00 Uhr c.t., W 115

Vorlesung und Seminar [Übung]: Studierende erlernen zunächst traditionelle Außenhandelstheorie als Teildisziplin der Theorie des allgemeinen Gleichgewichts. Vor diesem Hintergrund erlernen sie die moderne Theorie des intraindustriellen Handels zwischen ähnlichen Ländern einerseits ("West-West-Handel") und zwischen Ländern mit signifikanten Lohnunterschieden andererseits ("West-Ost-Handel").

Traditionelle Außenhandelstheorie als Teildisziplin der Theorie des allgemeinen Gleichgewichts

Intraindustrielle Außenhandelstheorie: Handel zur Ausnutzung von Skalenvorteilen

Intraindustrieller Handel wegen Lohnunterschieden: West-Ost-Handelstheorie

Niedriglohnkonkurrenz und Arbeitslosigkeit

Innovation, Imitation und West-Ost-Handel Innovation, Imitation und endogenes Wachstum

Literatur: Arnold, L.: Skript West-East Trade Theory, <http://www.wiwi.uni-regensburg.de/arnold/lehre/wett.html>

Leistungsnachweis: Vorlesung: Teilnahme, schriftliche Zusatzleistung (nach Absprache mit dem Dozenten); Seminar [Übung]: Teilnahme, Klausur

Leistungspunkte: Vorlesung + Zusatzleistung: 2, Seminar [Übung]: 6

Slavistik

(Schwerpunktfach/Ergänzungsfach)

Bitte beachten Sie: „Vorlesung mit besonderer Anforderung“ bedeutet, dass die Prüfungsleistung der Vorlesung mehr als „Beteiligung, mündliche Kurzprüfung“ (s. Anlage der Prüfungsordnung) beinhaltet, d.h. dass eine Klausur und/oder Essays u.Ä. gefordert werden; aus diesem Grund ist die VL mit 6 LP bewertet. Gilt für alle Vorlesungen, die den Zusatz „mit besonderer Anforderung“ haben.

SLA M 31 Slavische Sprachwissenschaft (12 LP) – Heritage Languages

Teil I

Dr. Sandra Birzer

Die slavischen Sprachen als heritage languages

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo, 10.00-12.00 Uhr c.t., **Raum W116**

Wird im WS 11/12 mit einem Kernkurs von Prof. Dr Björn Hansen fortgesetzt.

Seminar [Übung]: Eine Sprache wird als *heritage language* definiert, wenn sie durch den jeweiligen Sprecher zuhause ungesteuert erworben wird, in der Gesellschaft, in welcher der Sprecher aufwächst, jedoch eine Minderheitensprache ist, sodass der Sprecher der *heritage language* höhere Sprachkompetenz in der Mehrheitssprache erwirbt und bevorzugt in dieser kommuniziert. Im angelsächsischen Raum sind die slavischen Sprachen als *heritage languages* und die Erhöhung der Sprecherkompetenz im Rahmen einer akademischen Ausbildung bereits seit längerem ein Thema. Bis zu Beginn des neuen Jahrtausends verfügten jene slavischsprachigen Migranten, die in Deutschland ein Studium der Slavistik aufnahmen, mehrheitlich über die volle muttersprachliche Kompetenz in einer slavischen Sprache. In den letzten 5-10 Jahren hat sich das Bild jedoch merklich gewandelt, sodass die heutigen Studienanfänger mit einer slavischen Sprache als *heritage language* nur noch über Hörverständnis und Textproduktionsvermögen und kaum noch über Lese- und Schreibkompetenz verfügen. Dies wirft neue Fragen auf Ebene des praktischen Sprachunterrichts, aber auch der linguistischen Lehre und Forschung auf. Deshalb hat dieses Hauptseminar auch einen starken Praxisbezug. Im Hauptseminar werden wir zuerst den Begriff *heritage language* aus theoretischer Perspektive beleuchten und eruieren, welche Interferenzen v.a. in den Bereichen Morphologie und Syntax durch den slavisch-deutschen Sprachkontakt auftreten (Änderungen der Wortstellung, Varianz in der Rektion, Nachbildung deutscher Konstruktionen im Slavischen etc.). Diese theoretischen Erkenntnisse werden dann an realen Sprachdaten (Interviews, Fragebögen etc.) überprüft. Auf Basis dieser Erkenntnisse wird unser Ziel sein, spezielle, auf das jeweilige (Interferenz)Problem abgestellte praktische Übungsaufgaben zu erarbeiten, die im Sprachunterricht als Handreichungen verwendet werden können.

Literatur: Literatur zur Vorbereitung auf GRIPS verfügbar.

Leistungsnachweis: Anwesenheit (wird überprüft), PP-Präsentation (wird überprüft), Transkription eines Interviews als Basis für die Hausarbeit, schriftliche Hausarbeit. Bitte geben Sie auch die Sprache an, zu der Sie den Schein erwerben möchten. Es wird um Anmeldung durch das RKS gebeten.

Leistungspunkte: 6

SLA M 31 Slavische Sprachwissenschaft (12 LP) – Sprachvergleich Tschechisch-Deutsch

Teil I

Prof. Dr. Marek Nekula

Sprachvergleich Tschechisch-Deutsch

Vorlesung mit besonderer Anforderung, 2 SWS, 6 LP

Mo, 12.00-14.00 Uhr c.t., **Raum PT 1.0.5**

Das Modul wird im WS 11/12 fortgesetzt

Vorlesung: Die Vorlesung führt in den Sprachvergleich von Tschechisch und Deutsch auf typologischer Basis ein. Eingangs wird die Frage nach dem *Tertium comparationis*, den Erklärungsmodellen und den strukturellen Zusammenhängen behandelte linguistische Phänomene erörtert. Die Vorlesung befasst sich mit den Gemeinsamkeiten und Unterschieden in der Grammatik der beiden Sprachen und deren Zusammenhängen, die die typologische Charakteristik der jeweiligen Sprache ausmachen. Die einzelnen Vorlesungen beziehen sich auf Phonologie, Flexions- und Derivationsmorphologie, grammatische Kategorien, Negation, Wortfolge und Partikeln, und zwar jeweils mit Blick auf die Funktion, Form und strukturelle Einbindung im Sprachsystem. Die Vorlesung wird nach individuellem Bedarf von einem Tutor begleitet.

Literatur: F. Štícha: Česko-německá srovnávací gramatika. 2003; ein Reader im Umfang eines Buches wird zu Anfang der Veranstaltung zur Verfügung gestellt. Die Vorlesungsskripten/-handouts und der Reader liegen auf dem internen Server der Universität unter „K:PT/Slavistik/Bohemicum/NEKULA/Sprachvergleich“ zum Download bereit, die weiterführende Literatur ist im Semesterapparat in der Bibliothek der Phil. Fak. III zu finden.

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme, erfolgreiches Ablegen einer schriftlichen Klausur auf der Basis der Vorlesung und des Readers (alternativ dazu eine Hausarbeit)

Leistungspunkte: 6

SLA M 32 Slavische Literaturwissenschaft (12 LP) – Krakauer Avantgarde

Prof. Dr. Walter Koschmal

Krakauer Avantgarde in Text und Bild (Przyboś, Peiper u.a.)

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Do, 08.30-10.00 Uhr, **Raum R005**

mit

Prof. Dr. Walter Koschmal

Russische Literatur - eine Einführung

Vorlesung mit besonderer Anforderung, 2 SWS, 6 LP

Di, 10.00-12.00 Uhr c.t., **Raum W116**

Kernkurs: Mit der Avantgarde bricht die Literatur und Kunst so radikal wie nie zuvor mit polnischem Nationalismus und Messianismus. Hier beginnt die moderne polnische Literatur und Kultur. Sie tut diese in zahlreichen Manifesten In ihren eigenen Zeitschriften (z.B. „Zwrotnica“, „Linia“), die sie auch druckgraphisch avantgardistisch gestalten, wagen diese „dichtenden Studenten“ einen radikalen Neuanfang! Den Kult des Neuen und der Innovation, aber auch einer neuen Intensität (besonders in der Lyrik) und Energetik praktizieren sie im Wort und im Bild (Władysław Strzemiński, Katarzyna Kobro), so dass auch Fragen der Intermedialität wichtig sind. Ein wichtiges Moment des „Neuen“ in Text und Bild bildet die Metapher. Die Kernzeit der „Krakauer Avantgarde“ erstreckt sich auf die Zeit von 1922-27, doch ist das ganze Jahrzehnt bis Anfang der 30er Jahre zu berücksichtigen. Die Hauptvertreter sind in der Literatur die Dichter Julian Przyboś, Tadeusz Peiper und Jan Brzękowski, deren wichtigste Texte analysiert werden. Die bildende Kunst der Avantgarde wird vergleichend mit einbezogen. Die Krakauer Avantgarde wird schließlich in den Zusammenhang polnischer Literatur- und Kultur gestellt.

Literatur: Die literarischen Avantgarden in Polen. Tübingen 1990. Der Mensch in den Dingen. Programmtexte und Gedichte der Krakauer Avantgarde (Hrsg. H. Olschowsky). Leipzig 1986 (Antiquariat!) Lam, A. (Hrsg.): Polska awangarda poetycka: Programy lat 1917-23. Kraków 1968.

Leistungsnachweis: mündliche Sitzungsvorbereitung und schriftliche Hausarbeit

Leistungspunkte: 6

Vorlesung: Diese Vorlesung ist als eine Einführung auf Bachelor-Niveau gedacht, insbesondere für Anfänger, kann aber auch auf Masterniveau besucht werden. Die russische Literatur soll in wesentlichen Texten und Entwicklungen über einen Zeitraum von etwa 1000 Jahren vorgestellt werden, wobei der Schwerpunkt im 19., 20. und 21.Jh. liegt. Dabei wird keine Art von Vollständigkeit abgestrebt. Vielmehr soll die Evolution von Themen und Schreibweisen aufgezeigt werden. Die Vorlesung geht chronologisch vor und wird Akzente in bestimmten Texten und Textauszügen setzen, die jeweils in zwei Sprachen (russisch und deutsch) zur

Verfügung gestellt werden. Damit eignet sich die Vorlesung besonders für Anfänger, für Komparatisten und allgemein für interessierte Nicht-Slavisten.

Literatur: Lauer, Reinhard: Kleine Geschichte der russischen Literatur. München 2005.

Leistungsnachweis: Klausur

Leistungspunkte: 6

SLA M 32 Slavische Literaturwissenschaft (12 LP) - Jakobson

SLA M 33 Slavische Kulturwissenschaft (12 LP) - Jakobson

Prof. Dr. Walter Koschmal

Roman Jakobson: Sprache-Literatur-Kultur

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Do, 10.00-12.00 Uhr c.t., **Raum R 005**

mit

Prof. Dr. Walter Koschmal

Russische Literatur - eine Einführung

Vorlesung mit besonderer Anforderung, 2 SWS, 6 LP

Di, 10.00-12.00 Uhr c.t., **Raum W 116**

Kernkurs: Roman Jakobson, 1896 in Moskau geboren, 1982 in Boston gestorben, ist eine prägende Figur für slavische Sprach-, Literatur-, Film- und Kulturtheorien des 20. Jh. Ausgehend von der Sprache und ihrer Struktur (Lautgestalt, sprachliche Universalien u.ä.) hat Jakobson Literarizität (Poetizität) untersucht, also jene Faktoren, die einen Text erst zu einem literarischen machen. Die Kenntnis seiner theoretischen Ansätze eröffnet einen hervorragenden Zugang zu verschiedenen historischen Phasen und Themen der slavischen Literaturen und Kulturen, insbesondere zur russischen und tschechischen. Ansätze des Strukturalismus und des Formalismus, zur Poetik und Kulturwissenschaft werden bei den zu analysierenden Beiträgen Jakobsons ebenso berücksichtigt wie dafür relevante grundlegende Arbeiten zur Sprache. Einen wichtigen Anteil werden im Seminar auch Methoden der Gedichtanalyse Roman Jakobsons haben. Die Vielfalt der möglichen Themen reicht vom Wesen der Sprache über die Poetik der Volksliteratur (auch Film als Folklore), die tschechische Verslehre bis hin zu Intermedialität (auch Musik und Sprache) und Übersetzung. Das Seminar bietet die Möglichkeit, eine philologische Ausnahmestellung in ihren grundlegenden Forschungen kennen zu lernen. Die Ergebnisse sind vielfach anwendbar.

Literatur: Birus, H. und S. Donat, Meyer-Sickendiek, B. (Hrsg.): Roman Jakobsons Gedichtanalysen. Göttingen 2003. Jakobson, R.: Semiotik. Frankfurt/M. 2008. Jakobson, R.: Meine futuristischen Jahre. Berlin 1999.

Leistungsnachweis: mündliche Sitzungsvorbereitung und schriftliche Hausarbeit

Leistungspunkte: 6

Vorlesung: Diese Vorlesung ist als eine Einführung auf Bachelor-Niveau gedacht, insbesondere für Anfänger, kann aber auch auf Masterniveau besucht werden. Die russische Literatur soll in wesentlichen Texten und Entwicklungen über einen Zeitraum von etwa 1000 Jahren vorgestellt werden, wobei der Schwerpunkt im 19., 20. und 21. Jh. liegt. Dabei wird keine Art von Vollständigkeit abgestrebt. Vielmehr soll die Evolution von Themen und Schreibweisen aufgezeigt werden. Die Vorlesung geht chronologisch vor und wird Akzente in bestimmten Texten und Textauszügen setzen, die jeweils in zwei Sprachen (russisch und deutsch) zur Verfügung gestellt werden. Damit eignet sich die Vorlesung besonders für Anfänger, für Komparatisten und allgemein für interessierte Nicht-Slavisten.

Literatur: Lauer, Reinhard: Kleine Geschichte der russischen Literatur. München 2005.

Leistungsnachweis: Klausur

Leistungspunkte: 6

SLA M 33 Slavische Kulturwissenschaft (12 LP) – Kulturvergleich Tschechien – Deutschland

Teil II

Prof. Dr. Marek Nekula

Tschechische und deutsche Erinnerungskulturen

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di, 14.00-16.00 Uhr c.t., **Raum VG_2.44**

Fortsetzung aus dem WS 10/11 mit Prof. Dr. Marek Nekula „Kulturvergleich Tschechien – Deutschland“ (Vorlesung)

Seminar [Übung]: In der Veranstaltung werden anhand von drei Basistexten Grundbegriffe der Kultursemiotik, der Erinnerungskultur und der Stadtsemiotik eingeführt. Auch die Frage der Relation von verbalen und visuellen Texten spielt dabei eine Rolle. Auf diesem gemeinsam erarbeiteten Fundament bauen Referate zu tschechischen und deutschen Erinnerungskulturen auf. Der Fokus liegt dabei auf der Denkmalkultur in Bezug auf Prag (Wenzel-Reiterstatue, Jan-Hus-Denkmal, Stalin-Denkmal, Denkmal des 17.11.1989 usw.), Berlin (Brandenburger Tor, Mauer usw.) oder Wien (Heldenplatz usw.) bzw. auf den Mahnmalen wie Gedenkstätte Theresienstadt oder Holocaust-Denkmal in Berlin. Bei Interesse können andere Artefakte wie Staatssymbole, Geld, Kalender, Ansichtskarten u. ä. mit Blick auf unterschiedlich akzentuierte Erinnerungskulturen in den Referaten/Hausarbeiten analysiert werden. Im Rahmen der Veranstaltung ist eine Exkursion nach München geplant, die aus Studienbeiträgen finanziert wird.

Literatur: M. Alexander (2008): Kleine Geschichte der böhmischen Länder. 2008; E. Francois/H. Schulze (Hrsg.): Deutsche Erinnerungsorte. 3 Bd. 2001; Z. Hojda, J. Pokorný: Pomníky a zapomníky. 1997; J. M. Lotman: Die Innenwelt des Denkens. Die semiotische

Theorie der Kultur. 2010; A. + V. Nünning (Hrsg.): Einführung in die Kulturwissenschaften. 2008, S. 39-72 (Kultursemiotik), S. 156-185 (Erinnerungskultur); P. Stachel: Stadtpläne als politische Zeichensysteme. Symbolische Einschreibungen in den öffentlichen Raum. In: R. Jaworski, P. Stachel (Hgg.), Die Besetzung des öffentlichen Raumes: Politische Plätze, Denkmäler und Straßennamen im europäischen Vergleich. 2007, 13-60; M. Titzmann: Interaktion und Kooperation von Texten und Bilder. In: H. Kraah & M. Titzmann (Hgg.), Medien und Kommunikation. Eine interdisziplinäre Einführung. 2006, 215-248. Einen Reader mit ausgewählten Texten sowie Texte zu Referaten stehen auf dem K-Laufwerk unter folgender Adresse: PT/Slavistik/Bohemicum/NEKULA/Erinnerungskultur

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme, Kurzreferat und Referat mit Hausarbeit im Umfang von 20 Seiten.

Leistungspunkte: 6

8 LP-Module – Ausschließlich für Studierende der Slavistik im Ergänzungsfach

Bitte beachten Sie: Für alle Vorlesungen ohne Zusatz gilt: VL mit mündlicher Kurzprüfung als Prüfungsleistung, daher die Bepunktung mit 2 LP.

SLA M 31a Slavische Sprachwissenschaft (8 LP) – Sprachvergleich Tschechisch – Deutsch (NF)

Prof. Dr. Marek Nekula
Sprachvergleich Tschechisch-Deutsch
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP
Mo, 12.00-14.00 Uhr c.t., **Raum PT 1.0.5**

mit

Prof. Dr. Marek Nekula
Interkulturelle Kommunikation: Sprache und Kultur (D/CZ/SK)
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP
Mo, 14.00-16.00 Uhr c.t., **Raum PT 1.0.5**

Vorlesung: Die Vorlesung führt in den Sprachvergleich von Tschechisch und Deutsch auf typologischer Basis ein. Eingangs wird die Frage nach dem Tertium comparationis, den Erklärungsmodellen und den strukturellen Zusammenhängen behandelte linguistische Phänomene erörtert. Die Vorlesung befasst sich mit den Gemeinsamkeiten und Unterschieden in der Grammatik der beiden Sprachen und deren Zusammenhängen, die die typologische Charakteristik der jeweiligen Sprache ausmachen. Die einzelnen Vorlesungen beziehen sich auf Phonologie, Flexions- und Derivationsmorphologie, grammatische Kategorien, Negation, Wortfolge und Partikeln, und zwar jeweils mit Blick auf die Funktion, Form und strukturelle Einbindung im Sprachsystem. Die Vorlesung wird nach individuellem Bedarf von einem Tutor begleitet.

Literatur: F. Štícha: Česko-německá srovnávací gramatika. 2003; ein Reader im Umfang eines Buches wird zu Anfang der Veranstaltung zur Verfügung gestellt. Die Vorlesungsskripten/-handouts und der Reader liegen auf dem internen Server der Universität unter „K:PT/Slavistik/Bohemicum/NEKULA/Sprachvergleich“ zum Download bereit, die weiterführende Literatur ist im Semesterapparat in der Bibliothek der Phil. Fak. III zu finden.

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme, mündliche Prüfung

Leistungspunkte: 2

Kernkurs: Die Übung geht von der Vorlesung „Wissenschaftliche Grundlagen interkultureller Handlungskompetenz“ bzw. von den kognitiven Ansätzen zur Interkulturellen Kommunikation aus und fokussiert die deutsch-tschechische Interkulturelle Kommunikation. Die kognitiven Ansätze werden in Bezug auf die interaktionellen Besonderheiten der beiden Sprachen hinterfragt. So geht es u.a. um Fragen der Aufnahme und Auflösung der Kommunikation (Kontaktaufnahme, Gruß, Anrede), der Kontrolle von Emotionen, der Indirektheit, der Sequenzierung von Sprechakten (Lob - Annahme/Ablehnung u.a.) oder der kommunikativen Scripts. Damit liegt der inhaltliche Schwerpunkt der Übung auf der Handlungsreflexion und -steuerung in der deutsch-tschechischen interkulturellen Kommunikation, auch die Interaktionsplanung in den interkulturell agierenden Unternehmen und Organisationen wird erörtert. Methodisch wird v.a. auf die Sprachmanagementtheorie zurückgegriffen. Das Quellenmaterial stützt sich auf die Interkulturelle Kommunikation in deutsch-tschechischen Unternehmen und Organisationen. Kleine Gruppenprojekte etwa zu Interaktionsgattungen wie Bewerbung, Besprechung, Besuch u.a. sind vorgesehen.

Literatur: P. Auer: Sprachliche Interaktion. 1999; W. Bublitz: Englische Pragmatik. 2009; H. J. Heringer: Interkulturelle Kommunikation. 2004; G. + G. J. Hofstede: Cultures and Organisations. 2005; K. Knapp: Interkulturelle Kommunikation, in: Ders. (ed.), Angewandte Linguistik, 2007, 411-432; J. Nekvapil/M. Nekula: On Language Management in Multinational Companies in the Czech Republic, in: Current Issues in Language Planning 7, 2006, 307-327; Z. Salzmänn: Language, Culture, and Society: An Introduction to linguistic anthropology. 1998; S. Schroll-Machl, I. Nový: Perfekt geplant oder genial improvisiert. Kulturunterschiede in der deutsch-tschechischen Zusammenarbeit. 2000; A. Wierzbicka: Cross-Cultural Pragmatics. The Semantics of Human Interaction. 2003; weitere Literatur wird nach Bedarf in der Veranstaltung angegeben. Die Texte für Referate stehen auf dem K-Laufwerk unter PT/Slavistik/Bohemicum/NEKULA/IK bzw. im Semesterapparat in der Bibliothek der Phil. Fak. III zu finden.

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme, Referat, Hausarbeit

Leistungspunkte: 6

SLA M 32a Slavische Literaturwissenschaft (8 LP) – Krakauer Avantgarde (NF)

Prof. Dr. Walter Koschmal

Russische Literatur - eine Einführung

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Di, 10.00-12.00 Uhr c.t., **Raum W 116**

mit

Prof. Dr. Walter Koschmal

Krakauer Avantgarde in Text und Bild (Przyboś, Peiper u.a.)

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Do, 08.30-10.00 Uhr, **Raum R 005**

Vorlesung: Diese Vorlesung ist als eine Einführung auf Bachelor-Niveau gedacht, insbesondere für Anfänger, kann aber auch auf Masterniveau besucht werden. Die russische Literatur soll in wesentlichen Texten und Entwicklungen über einen Zeitraum von etwa 1000 Jahren vorgestellt werden, wobei der Schwerpunkt im 19., 20. und 21.Jh. liegt. Dabei wird keine Art von Vollständigkeit abgestrebt. Vielmehr soll die Evolution von Themen und Schreibweisen aufgezeigt werden. Die Vorlesung geht chronologisch vor und wird Akzente in bestimmten Texten und Textauszügen setzen, die jeweils in zwei Sprachen (russisch und deutsch) zur Verfügung gestellt werden. Damit eignet sich die Vorlesung besonders für Anfänger, für Komparatisten und allgemein für interessierte Nicht-Slavisten.

Literatur: Lauer, Reinhard: Kleine Geschichte der russischen Literatur. München 2005.

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme, mündliche Kurzprüfung

Leistungspunkte: 2

Kernkurs: Mit der Avantgarde bricht die Literatur und Kunst so radikal wie nie zuvor mit polnischem Nationalismus und Messianismus. Hier beginnt die moderne polnische Literatur und Kultur. Sie tut diese in zahlreichen Manifesten In ihren eigenen Zeitschriften (z.B. „Zwrotnica“, „Linia“), die sie auch druckgraphisch avantgardistisch gestalten, wagen diese „dichtenden Studenten“ einen radikalen Neuanfang! Den Kult des Neuen und der Innovation, aber auch einer neuen Intensität (besonders in der Lyrik) und Energetik praktizieren sie im Wort und im Bild (Władysław Strzemiński, Katarzyna Kobro), so dass auch Fragen der Intermedialität wichtig sind. Ein wichtiges Moment des „Neuen“ in Text und Bild bildet die Metapher. Die Kernzeit der „Krakauer Avantgarde“ erstreckt sich auf die Zeit von 1922-27, doch ist das ganze Jahrzehnt bis Anfang der 30er Jahre zu berücksichtigen. Die Hauptvertreter sind in der Literatur die Dichter Julian Przyboś, Tadeusz Peiper und Jan Brzękowski, deren wichtigste Texte analysiert werden. Die bildende Kunst der Avantgarde wird vergleichend mit einbezogen. Die Krakauer Avantgarde wird schließlich in den Zusammenhang polnischer Literatur- und Kultur gestellt.

Literatur: Die literarischen Avantgarden in Polen. Tübingen 1990. Der Mensch in den Dingen. Programmtexte und Gedichte der Krakauer Avantgarde (Hrsg. H. Olschowsky). Leipzig 1986 (Antiquariat!) Lam, A. (Hrsg.): Polska awangarda poetycka: Programy lat 1917-23. Kraków 1968.

Leistungsnachweis: mündliche Sitzungsvorbereitung und schriftliche Hausarbeit

Leistungspunkte: 6

SLA M 33a Slavische Kulturwissenschaft (8 LP) – Jakobson (NF)

SLA M 32a Slavische Literaturwissenschaft (8 LP) – Jakobson (NF)

Prof. Dr. Walter Koschmal

Russische Literatur - eine Einführung

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Di, 10.00-12.00 Uhr c.t., **Raum W 116**

mit

Prof. Dr. Walter Koschmal

Roman Jakobson: Sprache-Literatur-Kultur

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Do, 10.00-12.00 Uhr c.t., **Raum R 005**

Vorlesung: Diese Vorlesung ist als eine Einführung auf Bachelor-Niveau gedacht, insbesondere für Anfänger, kann aber auch auf Masterniveau besucht werden. Die russische Literatur soll in wesentlichen Texten und Entwicklungen über einen Zeitraum von etwa 1000 Jahren vorgestellt werden, wobei der Schwerpunkt im 19., 20. und 21. Jh. liegt. Dabei wird keine Art von Vollständigkeit abgestrebt. Vielmehr soll die Evolution von Themen und Schreibweisen aufgezeigt werden. Die Vorlesung geht chronologisch vor und wird Akzente in bestimmten Texten und Textauszügen setzen, die jeweils in zwei Sprachen (russisch und deutsch) zur Verfügung gestellt werden. Damit eignet sich die Vorlesung besonders für Anfänger, für Komparatisten und allgemein für interessierte Nicht-Slavisten.

Literatur: Lauer, Reinhard: Kleine Geschichte der russischen Literatur. München 2005.

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme, mündliche Kurzprüfung

Leistungspunkte: 2

Kernkurs: Roman Jakobson, 1896 in Moskau geboren, 1982 in Boston gestorben, ist eine prägende Figur für slavische Sprach-, Literatur-, Film- und Kulturtheorien des 20. Jh. Ausgehend von der Sprache und ihrer Struktur (Lautgestalt, sprachliche Universalien u.ä.) hat Jakobson Literarizität (Poetizität) untersucht, also jene Faktoren, die einen Text erst zu einem literarischen machen. Die Kenntnis seiner theoretischen Ansätze eröffnet einen hervorragenden Zugang zu

verschiedenen historischen Phasen und Themen der slavischen Literaturen und Kulturen, insbesondere zur russischen und tschechischen. Ansätze des Strukturalismus und des Formalismus, zur Poetik und Kulturwissenschaft werden bei den zu analysierenden Beiträgen Jakobsons ebenso berücksichtigt wie dafür relevante grundlegende Arbeiten zur Sprache. Einen wichtigen Anteil werden im Seminar auch Methoden der Gedichtanalyse Roman Jakobsons haben. Die Vielfalt der möglichen Themen reicht vom Wesen der Sprache über die Poetik der Volksliteratur (auch Film als Folklore), die tschechische Verslehre bis hin zu Intermedialität (auch Musik und Sprache) und Übersetzung. Das Seminar bietet die Möglichkeit, eine philologische Ausnahmegehalt in ihren grundlegenden Forschungen kennen zu lernen. Die Ergebnisse sind vielfach anwendbar.

Literatur: Birus, H. und S. Donat, Meyer-Sickendiek, B. (Hrsg.): Roman Jakobsons Gedichtanalysen. Göttingen 2003. Jakobson, R.: Semiotik. Frankfurt/M. 2008. Jakobson, R.: Meine futuristischen Jahre. Berlin 1999.

Leistungsnachweis: mündlichen Sitzungsvorbereitung und schriftliche Hausarbeit

Leistungspunkte: 6

Wahlkurse

Wahlkurs Slavistik

Dr. Kenneth Hanshew

Phantastische Literatur

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Do, 12.00-14.00 Uhr c.t., **Raum PT 1.0.5**

Seminar [Übung]: „Eine Welt, die weder Armut noch Hunger kennt? Seien Sie doch realistisch!“ „Die Reichen werden im Interesse der Gesellschaft freiwillig auf Macht und Gut verzichten? Das ist utopisch!“ „Study what I like? Get real!“ Diese und ähnliche Phrasen zeigen allzu deutlich, wie heute das (scheinbar) Realistische dominiert und abwegige (das Adjektiv impliziert gerade einen richtigen Weg) Gedanken verbieten will, um den Status quo aufrechtzuerhalten. Dagegen rufen Science-Fiction und utopische Literatur auf: „Verlangt das Unmögliche!“ Diese Veranstaltung will slavische Fantastik im Kontext der Weltliteratur untersuchen. Zum einen sollen die fließenden Übergänge zwischen den meist konkurrierenden Begriffen Utopie, Science-Fiction und fantastische Literatur erforscht werden, die häufig verwischt werden (man vergleiche Science-Fiction mit dem Begriff *fantastyka naukowa*). Dabei sollen den Strukturen fiktiver Welten besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Zum anderen soll durch den diachronen Vergleich klassischer literarischen Utopien und SF mit neueren SF-Anthologien und Utopien (Z. Živković: *Vremenski darovi*, Ad astra, I. Kmínek: *Utopie: nejlepší verze*, J. Švorecký: *Pulchra*, A. Zajdel: *Limes inferior*, R. Kosik: *Kameleon*) untersucht werden, ob diese literarischen Formen länderspezifische Unterschiede und Entwicklungen aufweisen und sich Verschiebungen etwa von Fantasy zur SF abzeichnen. Darüber hinaus wird der Frage nach der außerliterarischen Funktion der SF und utopischen

Literatur explizit nachgegangen, die zwischen Satire und Flucht zu orten ist, denn ihre Befürworter schreiben der Fantastik nicht nur einen ästhetischen Wert zu, sondern sehen in ihr durchaus eine reale Kraft der Transformation.

Literatur: Eine Bibliographie wird in der ersten Stunde verteilt.

Leistungsnachweis: Beteiligung, Klausur

Leistungspunkte: 6

Wahlkurs Slavistik

Diane Mehlich, M.A.

Moskau 1920

Seminar [Übung], 3 SWS, 6 LP

Do, 14.00-16.00 Uhr c.t., **Raum PT 1.0.5**

Seminar [Übung]: „Ich will nicht von mir selber sprechen, sondern dem Zeitalter nachspüren, dem Heranwachsen und Rauschen der Zeit.“ (Osip Mandel’štam: *Das Rauschen der Zeit*, Frankfurt a.M. 2005, 88.) Angeregt von den Studien Karl Schlögels zum Thema „Terror und Traum. Moskau 1937“ (München 2008) und Felix Philipp Ingolds „Der große Bruch. Russland im Epochenjahr 1913“ (München 2000) entstand die Idee zu diesem Seminar „Moskau 1920“. Über den untrennbaren Zusammenhang von Zeit und Raum wollen wir die Hauptmerkmale des Chronotopos (Bachtin) analysieren und über diese Linie versuchen, die damals bestimmende Literatur- und Kulturentwicklung einzufangen. Zeitgeschichtlich befinden wir uns in den Wirren des Bürgerkrieges zwischen der Roten Armee und den Weißgardisten, es ist das Jahr des polnisch-sowjetischen Krieges, wir sind kaum drei Jahre nach den Februar- und Oktoberrevolutionen 1917 und Moskau wurde unlängst, 1918, zur Hauptstadt ernannt und somit wieder zum russischen Machtzentrum erhoben. Die Sowjetunion selbst ist noch nicht gegründet, alles ist im Umbruch. Isaak Babel’ ist 1920 als Frontkorrespondent unterwegs beim Polenfeldzug des Generals Budennyj und wird seine dort gemachten Erfahrungen in den Erzählungen „Konarmija“ (Die Reiterarmee, 1926) verarbeiten. Roman Jakobson, Hauptsprecher des Moskauer Linguistik-Kreises, der zusammen mit der Petersburger Gruppe Opojaz (Šklovskij, Ejchenbaum, Tynjanov u.a.) die wichtigste Bewegung der formalen Schule der russischen Literaturwissenschaft bildet, kehrt 1920 Moskau den Rücken und geht nach Prag (Cercle linguistique de Prague). Auf den Bühnen und in den Theater-Studios des Landes laborieren und tüfteln Mejerchol’d, Tairov, Vakhtangov u.a. Das jiddischsprachige „Staatliche jüdische Theater“ (GoseT) unter A.M. Granovskij probt für seine erste Saison auf Moskauer Boden, das hebräischsprachige Habima-Theater ist dort bereits etabliert und wird 1922 seine wohl berühmteste Inszenierung von An-Skis „Der Dybuk“ spielen. Wenige Kilometer entfernt von Moskau entsteht 1920 im Dorf Malachowka eine Siedlung für jüdische Waisenkinder, in der so bedeutende Künstler und Literaten wie Marc Chagall, Der Nister, Dovid Hofštejn oder Lejb Kvitko lehren und in Literatur, Lyrik, Malerei experimentieren. Die I. Arbeitsgruppe der Konstruktivisten hält 1920 in Moskau fest: „Wir erklären einen unversöhnlichen Krieg der Kunst!“ Außerdem ist es die Zeit, in der – vor allem linksorientierte – Journalisten und Intellektuelle aus dem Westen nach Sowjetrußland reisen und ihre Impressionen in Tagebüchern

festhalten, so zum Beispiel Alfons Goldschmidt in „Moskau 1920 – Tagebuchblätter“. Ach ja – und was ist eigentlich aus den Futuristen geworden? Zu Beginn des Semesters werden die Schwerpunkte aus diesem Schatz an Texten, der hier nur annäherungsweise beschrieben werden konnte, gemeinsam festgelegt, um fokussiert wie konzentriert – ganz im Sinne Mandel'stams – „dem Zeitalter nach[zu]spüren, dem Heranwachsen und Rauschen der Zeit“. Es erscheint sinnvoll, sich schon im Vorfeld über die Vorlieben für einzelne Themen durch Lektüre klarzuwerden. Eine kurze Anmeldung auch per e-mail wäre wünschenswert.

Literatur: Sitzungsplan, Lektüreliste und Semesterapparat liegen zu Seminarbeginn bereit. Babel', Isaak: Konarmija/Die Reiterarmee, Moskau 2009 [1923-25]. // Erlich, Victor: Russischer Formalismus, München 1973. // Goldschmidt, Alfons: Moskau 1920, Berlin 1987. // Groys, Boris/Hansen-Löve, Aage (Hrsg.): Am Nullpunkt. Positionen der russischen Avantgarde, Frankfurt a.M. 2005. // Ingold, Felix Philipp: Der große Bruch. Russland im Epochenjahr 1913, München 2000. // Schlögel, Karl: Terror und Traum. Moskau 1937, München 2008.

Leistungsnachweis: Leistungsnachweise für dieses Seminar sind ein mündlicher Beitrag sowie eine kürzere schriftliche Arbeit. Regelmäßige Teilnahme und Lektürebereitschaft wird vorausgesetzt.

Leistungspunkte: 6

Wahlkurs Slavistik

Dr. Sabine Koller

Isaak Babel' und Scholem Aleichem - ein komisches Paar?

Seminar [Übung], 2 SWS, 6LP

Mi, 12.00-14.00 Uhr c.t., **Raum PT 3.0.76**

Seminar [Übung]: Isaak Babel' (1894-1941), einer der bedeutendsten russischen Schriftsteller der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, hat einen ausgeprägten, jüdischen gefärbten Sinn für Komik. Diese Gabe teilt er mit Scholem Aleichem (1859-1916). Scholem Aleichem bezeichnete sich selbst als „a humorist a schrajber“ (als Humorist und Schriftsteller) und steht als solcher an der Spitze der jiddischen Literatur. Für Babel' war er eine wichtige Referenzfigur; in den 1920er und 1930er Jahren – der Stalinsche Terror ist in vollem Gange – liest und übersetzt Babel' Scholem Aleichem und kann sich vor Lachen kaum halten. Dennoch stehen in der Forschung vergleichende Arbeiten zum russisch schreibenden Juden Babel' und dem jiddisch schreibenden Altmeister weitgehend aus. Beide Autoren verbindet eine ausgeprägt sprachlich vermittelte Komik. Doch wie komisch sind die beiden wirklich? Hinter ihren Texten verbirgt sich häufig eine traurige Realität, in der die Ostjuden im Russischen Imperium bzw. im jungen Sowjetrussland aufgrund ethnischer Benachteiligung und Antisemitismus die Verlierer sind. Die Übung will anhand von Scholem Aleichems Menachem Mendel, der Spekulant (Menakhm-Mendl, 1892-1905) und Isaak Babel's Geschichten aus Odessa (Odesskie rasskazy, ersch. 1931), aber auch anhand anderer ausgewählter Texte folgende literatur- und kulturwissenschaftliche Fragestellungen aufgreifen: Wie entsteht bei Babel' und Scholem Aleichem Komik? Welche Rolle spielt dabei Figurengestaltung und Handlungsentwicklung? Wie spielen beide mit Sprache, um Komik zu erzeugen? Wie werden Kollisionen des Eigenen und des Fremden aus der

jüdischen Innenperspektive formuliert und komisch unterwandert? Wie hängen jüdische Identität und Komik zusammen? Wo und wie öffnen sich ihre Texte der Tragik? Welcher lebensweltliche Kontext der ostjüdischen Minderheit wird dabei reflektiert?

Leistungsnachweis: Regelmäßige und aktive Mitarbeit, schriftliche Stellungnahmen zu konkreten, textbezogenen kultur- und literaturwissenschaftlichen Fragen und Seminararbeit. Ich möchte in individueller Betreuung schriftlicher Arbeitsvorlagen ihre philologischen Kompetenzen maximal betreuen

Leistungspunkte: 6

Wahlkurs Slavistik

Dr. Olena Kuprina

Volksmärchen und seine Aktualisierung im Osten und im Westen. Gefördert von der Märchenstiftung Walter Kahn

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Fr, 12.00-15.00 Uhr c.t., 14-tägig, **Raum PT 1.0.5**

Seminar [Übung]: Wie aktuell sind die Märchentexte heutzutage? Das Volksmärchen gehört der Vergangenheit an, die zeitgenössische Gesellschaft braucht keine alten Zaubergeschichten, sondern bevorzugt realistische Gattungen (Erzählungen, Romane). Diese Aussagen sind in der Presse oft zu lesen, aber treffen sie für alle Kulturkreise zu? Das Seminar befasst sich mit der Intensität der Aktualisierung des Märchens in Russland und in Deutschland, wobei die kulturelle Spezifik beider Nationen beachtet wird. Die starke Bindung der russischen Kultur an die Volkskultur führt unter anderem zu stetiger Bearbeitung Märchensujets. Zwar zeigte sich in Deutschland das Interesse an Märchen nicht so intensiv wie in Russland, jedoch bemühen sich die Deutschen heutzutage um die Wiedergeburt der Tradition des Märchenerzählens in ihrem Land. Diese Bemühungen werden durch die Europäische Märchengesellschaft intensiv gefördert. Im Rahmen des Seminars werden verschiedene Arten der Aktualisierung des Volksmärchens besprochen: literarische (in Form der Kunstmärchen) und mediale (in Form der Filme und Trickfilme). Die Spezifik beider Bearbeitungsarten folkloristischer Texte wird dabei berücksichtigt: die Literarisierung als Wechsel von einem folkloristischen Text zu einem literarischen und die Medialisierung als Wechsel von einer Deskription (Erzählung, Text) zu einer Visualisierung. Die Märchenbearbeitungen in beiden Kulturen werden vergleichend betrachtet, wobei unterschiedliche Traditionen der Kunstmärchen und Märchenfilme in Deutschland und in Russland berücksichtigt werden.

Leistungsnachweis: Anwesenheit und schriftliche Hausarbeit

Leistungspunkte: 6

Wahlkurs Slavistik

Dr. Kenneth Hanshew

Panorama der tschechischen Literatur

Seminar [Übung], 3 SWS, 6 LP

Do, 10.00-12.00 Uhr c.t., Raum **VG 2.39**

Seminar [Übung]: Dieser Kurs wendet sich an alle, die sich einen Überblick über die tschechische Literatur und somit tschechische Kultur von den Anfängen bis zur Moderne verschaffen wollen. Das Panorama dient nicht nur der allgemeinen Orientierung in der tschechischen Literatur, sondern gehört auch zum Grundwissen jedes Böhmenkundigen. Dieses Wissen soll einerseits in Präsentationen grob skizziert werden, andererseits werden Teilnehmer durch die Lektüre kurzer Texte Vielfalt und Reichtum einer “kleineren” Literatur selbst erleben. Ziel ist es, dass alle durch ihre aktive Teilnahme am Kurs eine persönliche Vertrautheit mit einigen Juwelen der tschechischen Literatur entwickeln, so dass nicht nur Namen und Daten im Kopf bleiben.

Literatur: Holý, Jiří. Geschichte der tschechischen Literatur des 20. Jahrhunderts. Wien 2003. Lehár, Jan et.al. Česká literatura od počátku k dnešku, Praha: NLN, 1998. Schamschula, Walter. Geschichte der tschechischen Literatur. Bd. 1-3. Köln: Böhlau, 1990, 1996, 2004.

Leistungsnachweis: zwei schriftliche Prüfungen; Inhalt der Prüfung: Epochen der tschechischen Literatur; nach sechs Wochen, Semesterende

Leistungspunkte: 6

Wahlkurs Slavistik

Dr. habil. Oleksandr Stegnyy/Maxim Gatskov, M.A.

Diskursereignis Tschernobyl

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung am Vor- und Nachmittag: April: Fr. 29.+ Sa. 30., Mai: Fr. 06.+ Sa. 07., **Raum kann beim Kursleiter erfragt werden**

Seminar [Übung]: Einschneidende Ereignisse zeitigen nicht nur unmittelbare Auswirkungen auf Natur und Gesellschaft, sondern sie wirken in sozialen Kommunikationsprozessen nach. In diesen werden sie perspektivisch (re-)konstruiert und instrumentalisiert. Man spricht in diesem Sinne von Diskursereignissen. Im Seminar wird der aktuelle Stellenwert des Diskursereignisses Tschernobylkatastrophe im ökologischen Diskurs, für die Energie- und Sicherheitsdebatte sowie politische Protestbewegungen (der sog. Tschernobyl-Effekt) ermittelt.

Neben inhaltlicher Auseinandersetzung mit der Thematik werden die Teilnehmer mit methodischen Instrumenten der Sozialwissenschaften bekannt gemacht: Inhaltsanalyse der Printmedien, Interview und statistische Auswertung von Umfragedaten. Der letztere Aspekt wird im Rahmen eines Workshops mit einem Experten aus Kiew behandelt, der Resultate einer

repräsentativen Umfrage (2008) zu Tschernobyl-Katastrophe und Akzeptanz der Kernkraftenergie in der Ukraine vorstellen wird.

Literatur: Im Vorfeld gibt der Seminarleiter Hinweise zur Vorbereitung, sodass diese bald nach der Anmeldung beginnen kann. Vor- und Nachbereitung sind in etwa gleich gewichtet.

Leistungsnachweis: Beteiligung, Referat, Essay.

Leistungspunkte: 6

Wahlkurs Slavistik

Sergej Liamin, M.A.

Stand Bild Schrift - das Denkmal und die Literatur. Finanziert aus Studienbeiträgen.

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Fr, 12.00-14.00 Uhr c.t., **Raum S 024**

Seminar [Übung]: „Exegi monumentum aere perennius.“ Schon in der Antike bildet sich die in Grundzügen noch heute gültige, auf Demonstration und Legitimation der politischen Macht ausgerichtete Gedenkkultur samt der ikonographischen Formelhaftigkeit der Standbilder, Triumphbögen, Ehrenmale usw. heraus. Im gleichen Zuge tritt dem Ruhm der Herrscher und Heroen selbstbewußt der Dichter entgegen und erhebt den Anspruch, in seinem Werk die Zeit zu überdauern und zur Unsterblichkeit zu gelangen. Das Monument avanciert zum bevorzugten Medium, in welchem die Erinnerung an bedeutende Personen und Ereignisse in das kollektive und kulturelle Gedächtnis überführt wird, unterliegt aber zugleich, wie auch die Schrift, der prekären Dialektik von Präsenz und Absenz, von Gegenwart und Vergangenheit, von Leben und Tod. Die anschaulichste Engführung von Denkmal und Dichtung vollzieht sich folgerichtigerweise im Zusammenhang mit der Totenmemoria an der Schnittstelle von Text und Grab: Das Epitaph verleiht den Verstorbenen das Gesicht und die Stimme, die Nachgeborenen zu ermahnen, wobei die Moraldidaxe in dem verwandten Motiv der lebendigen Statue in das Wunderbare und Phantastische umschlagen kann. Eine andere Linie zeichnet die Faszination der Literatur für den „mehrfachen Zeitsinn“ der Ruinen: Nicht die vollendeten Kunstwerke, sondern die Trümmer, Bruchstücke, Reste, mit ihrer Oszillation zwischen Ganzheit und Fragmentarizität, zwischen unsichtbarer Fülle und augenfälligem Verlust, verbildlichen die Eigendynamik von Erinnern und Vergessen, von der sowohl das individuelle wie das kollektive Gedächtnis bestimmt wird. Mit der Entwicklung der – sich nicht über die Herkunft, sondern über die Leistung definierenden – bürgerlichen Gesellschaft sowie der damit einhergehenden Erfindung der Nation vernetzen sich die einzelnen „lieux de memoire“ zu einer mythisch-heroisch überhöhten Gedächtnislandschaft, die die Vielheit der Epochen zu einer Einheit der Geschichte verfügt und eine für die Zugehörigkeit zu der Gemeinschaft verbindliche Sicht auf die eigene Tradition und Identität vorgibt. Zum Historismus gehört auch das Phänomen der Monumentalisierung der Poesie sowohl in Form der kanonbildenden „Literaturdenkmale“ wie der kultisch verehrten, aber auch heftig umstrittenen Dichterdenkmäler. Politisch und institutionell gestaltete Gedächtnisorte werden zum Schauplatz von Festen und Ritualen, in deren Mittelpunkt die enthüllten, zerstörten, wiedererrichteten Denkmäler sich nicht mehr an die ferne Nachwelt wenden, sondern für die ideologische Beeinflussung der Zeitgenossen eingesetzt werden. Dagegen kann die Dichtung gerade im Umgang mit den Monumenten auf der ihr eigenen höheren Unverfügbarkeit bestehen,

indem sie den Bilderdienst verweigert oder zum Bildersturm aufruft, vor allem aber indem sie von ihrer ursprünglichsten Fähigkeit Gebrauch macht, das Bild in der Schrift aufzuheben: Die Wirklichkeit der Denkmäler ist immer nur eine Möglichkeit der Literatur. – Das Seminar bespricht diese Themenkomplexe anhand der ‚klassischen‘ Werke der deutschen und russischen Literatur (Goethe, Jean Paul, Brentano, Heine, Fontane, H. Mann, Musil, Benjamin, Grünbein; Deržawin, Puschkin, Lermontov, Dostojewskij, Belyj, Mandelstam, Majakowskij, Bulgakov, Brodskij). Referaten sollte gemeinsame Arbeit in der Diskussion vorgezogen werden. Anmeldung unter sergej.liamin@stud.uni-regensburg.de wird erbeten.

Literatur: Selbmann, Rolf: Dichterdenkmäler in Deutschland. Literaturgeschichte in Erz und Stein. Stuttgart: Metzler, 1988. – Lachmann, Renate: Gedächtnis und Literatur. Intertextualität in der russischen Moderne. Frankfurt/Main: Suhrkamp, 1990. – Nora, Pierre: Zwischen Geschichte und Gedächtnis. Berlin: Wagenbach, 1990. – Proyart, Jacqueline de (Hg.): Mémoire de la Russie: Identité nationale et mémoire collective. Paris: L’Harmattan, 1996. – Borsdorf, Ulrich; Grütter, Heinrich Theodor (Hg.): Orte der Erinnerung. Denkmal, Gedenkstätte, Museum. Frankfurt/Main; New York: Campus, 1999. – Françoise, Etienne; Schulze, Hagen (Hg.): Deutsche Erinnerungsorte. Band 1-3. München: Beck, 2001. Andrew, Joe; Reid, Robert (Hg.): Two Hundred Years of Pushkin. Band 2: Alexander Pushkin: Myth and Monument. Amsterdam: Rodopi, 2003. – Assmann, Aleida: Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses. München: Beck, 2006. – Gronas, Mikhail: Cognitive poetics and cultural memory. Russian literary mnemonics. London: Routledge, 2011.

Leistungsnachweis: Anwesenheit, Mitarbeit, Textkenntnistest, Hausarbeit

Wahlkurs Slavistik

Prof. Dr. Dorothee Gelhard

Mythentheorien

Vorlesung mit besonderer Anforderung, 2 SWS, 6 LP

Mi, 08.30-10.00 Uhr, **Raum W 114**

Vorlesung: „Mythenerfreuen sich einer immer noch ungebrochenen Konjunktur“, schreibt Walter Burkert 1993. Dabei ist der Begriff mehr als schillernd. Dem inflationären Gebrauch in den Medien steht auf der anderen Seite eine „Mythosforschung“ in fast allen Geistes- und Kulturwissenschaften gegenüber. Mythos ist in wissenschaftlichen Analysen und Debatten seit Jahrzehnten ein Begriff von Eigengewicht. Stichwortgebende Positionen moderner Mythenkonjunktur besetzen u.a. Ernst Cassirer, Roland Barthes, Hans Blumenberg, Walter Benjamin, Sigmund Freud oder Claude Lévi-Strauss. Inwieweit moderne Mythentheorien aber auch Auskunft geben über das Selbstverständnis heutiger Literatur- und Kulturwissenschaften bis hin zu Reflexionen über politische Mythen soll in der Vorlesung anhand ausgewählter Beispiele diskutiert werden.

Literatur: Wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Leistungsnachweis: Beteiligung, Hausarbeit

Leistungspunkte: 6

Wahlkurs Slavistik

Dr. Christof Heinz

Einführung in die Sprachwissenschaft (Teil I)

Vorlesung, 2 SWS (Teil 1 + Teil 2), 3 LP mit Teil 2

Di, 12.00-13.00 Uhr c.t., Raum **PT 2.0.4**

und

Dr. Christof Heinz

Einführung in die Sprachwissenschaft (Teil II: Russisch)

Seminar [Übung], 2 SWS, (3 LP mit Teil 1)

Di, 16.00-18.00 Uhr c.t., **Raum S014B**

Vorlesung: Die einstündige Vorlesung (Teil I) bildet zusammen mit der entsprechenden einzelsprachlichen Übung (Teil II) die Einführung in die Sprachwissenschaft. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der synchronen Sprachbetrachtung unter spezieller Berücksichtigung der slavischen Sprachen. Im eher theoretisch orientierten Teil I werden zentrale Begriffe erklärt, die man für die wissenschaftliche Beschäftigung mit Sprache allgemein benötigt. Er gibt zunächst einen kurzen Überblick über die slavische Sprachfamilie, gefolgt von einer Einführung in die wichtigsten Grundbegriffe und Prinzipien der Phonologie, der Morphologie, der Syntax, der Semantik und Lexikologie sowie der Sprachtypologie und Soziolinguistik. Die einzelsprachliche Einführung (Teil II) besteht dann aus praktischen Übungen, in denen die Begriffe aus Teil I auf die jeweils studierte Einzelsprache angewendet wird. Teile I und II der Einführung sind gleichzeitig zu besuchen und vermitteln gemeinsam das Basiswissen für das Studium der Linguistik der slavischen Sprachen.

Literatur: Comrie, Bernard; Corbett, Greville G. (ed.): *The Slavonic Languages*. London - New York 1993. Ernst, Peter: *Germanistische Sprachwissenschaft*. Wien 2004. Linke / Nussbaumer / Portner: *Studienbuch Linguistik*. Müller, Horst M. (2002): *Arbeitsbuch Linguistik*. Paderborn. Leheldt, W. 1996(2): *Einführung in die Sprachwissenschaft für Slavisten*. München 1996. Rehder, P. (ed.) 1998(4): *Einführung in die slavischen Sprachen*. Darmstadt 1998.

Leistungsnachweis: Wird in der einzelsprachlichen Übung (Einführung in die Sprachwissenschaft Teil II) erbracht.

Leistungspunkte: Für Vorlesung und Seminar/Übung zusammen werden 6 LP vergeben; die beiden Veranstaltungen können nur in Kombination belegt werden

Seminar [Übung]: Die einzelsprachliche Übung ist an den Besuch der Vorlesung „Einführung in die Sprachwissenschaft, Teil I“ gekoppelt. Die dort behandelten allgemeinen Begriffe werden in dieser Veranstaltung auf das Russische angewendet und anhand praktischer Beispiele und Übungen vertieft. Behandelt werden dabei insbesondere die Bereiche Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexikologie, Semantik und Pragmatik, sowie ein kurzer Ausblick auf die Kontakt- und Soziolinguistik gegeben.

Literatur: Bruns, T.: Einführung in die russische Sprachwissenschaft. Tübingen 2007. Comrie, B.; Corbett, G. G. (ed.): The Slavonic Languages. London - New York 1993. Lehfelddt, W. 1996(2): Einführung in die Sprachwissenschaft für Slavisten. München 1996. Mulisch, H. Handbuch der russischen Gegenwartssprache. Leipzig – Berlin – München 1993 Rehder, P. (ed.): Einführung in die slavischen Sprachen. Darmstadt 1998.

Leistungsnachweis: Schriftliche Klausur am Semesterende. Kurze schriftliche Zusammenfassung eines Fachartikels. Aktive Mitarbeit in der Veranstaltung und Abgabe von Übungsaufgaben.

Leistungspunkte: Für Vorlesung und Seminar/Übung zusammen werden 6 LP vergeben; die beiden Veranstaltungen können nur in Kombination belegt werden

Wahlkurs Slavistik

Dr. Christof Heinz

Praktische Übungen zur Rezeption weiterer slavischer Sprachen (Interkomprehension)

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi, 16.00-18.00 Uhr c.t., **Raum PT 1.0.5**

Seminar [Übung]: Slavische Sprachen scheinen auf den ersten Blick ähnlich und mit Vorkenntnissen einer anderen slavischen Sprache spontan verständlich zu sein. Dieser Kurs setzt jedoch dort an, wo die zwischensprachlichen Gemeinsamkeiten enden und damit die Verständlichkeit fremdsprachlicher Texte erschwert wird. Dabei will die Lehrveranstaltung in erster Linie praktische Strategien beim Erwerb rezeptiver Kompetenzen (Hör- und Leseverständnis) vermitteln und dafür Erkenntnisse der historischen und vergleichenden Sprachwissenschaft für die Praxis nutzbar machen. Dazu wird die Aktivierung von vorhandenem Vorwissen gefördert und das Augenmerk gezielt auf relevante Unterschiede gelenkt. Die erworbenen Fähigkeiten werden anhand der Lektüre einfacher bis mittelschwerer Texte in nicht gezielt erlernten slavischen Sprachen eingeübt.

Literatur: Comrie, Bernard – Corbett, Greville G. (Hgg.): The Slavonic Languages. London, New York 1993. Rehder, Peter (Hg.): Einführung in die slavischen Sprachen (mit einer Einführung in die Balkanphilologie). Frankfurt a. M. 2003. Sussex, Roland – Cubberley, Paul: The Slavic Languages. Cambridge 2006. Tafel, Karin: Slavische Interkomprehension. Tübingen 2008. Townsend, Charles E. – Janda, Laura A.: Gemeinslavisch und Slavisch im Vergleich: Einführung in die Entwicklung von Phonologie und Flexion vom Frühurslavischen über das Spätgemeinslavische bis in die slavischen Einzelsprachen mit besonderer Berücksichtigung des Russischen, Polnischen, Tschechischen, Serbischen/Kroatischen, Bulgarischen. München 2002. Townsend, Charles E. – Komar, Eric S.: Czech Through Russian. Revised and Expanded Edition. Bloomington, Indiana 2000.

Leistungsnachweis: Regelmäßige aktive Mitarbeit und Präsentation eigener Arbeiten und Übersetzungen

Leistungspunkte: 6

Wahlkurs Slavistik

Dr. Sandra Birzer

Wie aus Wörtern Text entsteht

Seminar, 2 SWS, 6 LP

Do, 10.00-12.00 Uhr c.t., **Raum W 113**

Seminar [Übung]: Wird ein Satz formuliert, greifen die Bedeutungen der einzelnen Wörter wie Legosteine ineinander und bilden zusammen eine Satzbedeutung. Welche Mechanismen hierbei am Werk sind, ist Inhalt dieses Proseminars. Insbesondere gehen wir dabei auf folgende Fragen ein: 1) Wie wirkt sich die Verbbedeutung auf die Realisierung der Satzglieder aus? 2) Welche Beziehung besteht zwischen den semantischen Rollen von Satzgliedern und dem Kasus, der ihnen innerhalb des Satzes zugewiesen wird? 3) Existieren feste Regeln, nach denen bestimmte Konstruktionen, wie z. B. das Passiv, innerhalb des Satzes gebaut werden?

Literatur: Skript „Role and Reference Grammar und die slavischen Sprachen“

Leistungsnachweis: Annotierte Bibliographie, Referat, Hausarbeit. Es wird um Anmeldung durch das RKS gebeten.

Leistungspunkte: 6

Wahlkurs Slavistik

Dr. Christof Heinz

Essays schreiben und präsentieren

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi, 14.00-16.00 Uhr c.t., **Raum PT 1.0.5**

Seminar [Übung]: Die Übung hat die Einführung in die wichtigsten Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens, des Umgangs mit wissenschaftlicher Literatur und der linguistischen Analyse von Texten zum Inhalt. Schwerpunkte der Übung sind zum einen formale Fähigkeiten wie die selbstständige Recherche von relevanter Literatur, das Erstellen von Bibliographien, die wichtigsten formalen Prinzipien beim Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten. Daneben soll aber auch die Fähigkeit zur inhaltlichen Analyse linguistischer Fachtexte und deren Wiedergabe (Exzerpieren, mündliches Präsentieren der Inhalte) sowie deren Verwendung in eigenen schriftlichen Arbeiten geschult und eingeübt werden. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei dem Aufbau wissenschaftlicher Texte, dem sinnvollen Argumentieren sowie den unterschiedlichen Anforderungen an verschiedene wissenschaftliche Textsorten gewidmet.

Literatur: Gruber, Helmut / Huemer, Birgit / Rheindorf, Markus (2009): Wissenschaftliches Schreiben. Ein Praxisbuch für Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaften. Wien. Karmasin, Matthias – Ribing, Rainer: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Kornmeier, Martin: Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht.

Leistungsnachweise: Erstellen einer eigenständig recherchierten annotierten Bibliographie. Zusammenfassung und mündliche Präsentation eines Fachtextes in der Übung. Schriftliche Wiedergabe eines Fachtextes im Rahmen eines strukturierten Essays.

Leistungspunkte: 6

Wahlkurs Slavistik

Dr. Christof Heinz

Funktionalstile in den slavischen Sprachen

Seminar, 2 SWS, 6 LP

Mo, 12.00-14.00 Uhr c.t., **Raum VG_0.24**

Seminar [Übung]: Die interne stilistische Differenzierung gilt als eines der wesentlichen Kennzeichen von Standardsprachen. Der Begriff des Funktionalstils als interne Schichtung innerhalb einer Standardvarietät geht auf den Prager Linguistischen Zirkel zurück und hat das Verständnis von Stilistik seither stark beeinflusst. Dennoch existieren bis heute verschiedene Ansichten über die Stellung von Funktionalstilen bzw. Funktiolekten im Varietätengefüge einer Standardvarietät. Im Seminar sollen daher verschiedene Stilbegriffe und -definitionen verglichen und diskutiert werden. Daneben werden die verschiedenen Faktoren, die die Wahl eines Funktionalstils steuern, bestimmt und miteinander in Beziehung gesetzt. Schließlich soll auch die praktische Relevanz von stilistischen Differenzierungen im Prozess des Zweitspracherwerbs angesprochen werden, da die stilistisch adäquate Beherrschung auch eine wichtige Teilkompetenz der Fremdsprachenbeherrschung darstellt.

Literatur: Havránek, Bohuslav: Funktionale Schichtung der Literatursprache. In: Scharnhorst, Jürgen – Ising, Erika (Hgg.): Grundlagen der Sprachkultur. Beiträge der Prager Linguistik zur Sprachtheorie und Sprachpflege. Teil 1. Berlin 1976. 150-161. Ohnheiser, Ingeborg: Funktionale Stilistik. In: Jachnow, H.: Handbuch der sprachwissenschaftlichen Russistik und ihrer Grenzdisziplinen. Wiesbaden 1999. 660-688. Stich, Alexander: On the concept of Language Culture. In: Chloupek, Jan – Nekvapil, Jiří: (Hgg.): Studies in Functional Stylistics. Amsterdam / Philadelphia 1993. 257-271.

Leistungsnachweis: Regelmäßige aktive Mitarbeit (nicht mehr als 2 Fehlstunden), Referat: mündlicher Vortrag im Seminar und dessen schriftliche Ausarbeitung.

Leistungspunkte: 6

Wahlkurs Slavistik

Dr. Christof Heinz

Linguistischer und konzeptueller Transfer am Beispiel slavischer Sprachen

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo, 16.00-18.00 Uhr c.t., **Raum VG_1.37**

Seminar [Übung]: Transfer (auch: Transferenz, Interferenz) gilt neben Code-switching und Diglossie als eine der wichtigsten Wirkungen des Sprachkontakts (vgl. Bechert-Wildgen 1991). Dabei stellt jedoch Transfer diejenige Wirkung dar, die am stärksten auf die Zielsprache einwirkt, da diese dabei nach den Mustern der Quellsprache verändert wird. Neben dieser „störenden“ Wirkung kann sich Transfer jedoch im Bereich des Zweit- und Drittspracherwerb auch positiv auswirken, wenn er als bewusst eingesetzte Strategie den Erwerbsprozess beschleunigt. Im Rahmen des Seminars sollen verschiedene Definitionen von Transfer verglichen und diskutiert, sowie Transferphänomene auf verschiedenen linguistischen Beschreibungsebenen und bei verschiedenen sprachlichen Tätigkeiten (Sprachproduktion- und -rezeption) festgestellt und klassifiziert werden.

Literatur: Bechert, Johannes - Wildgen, Wolfgang: Einführung in die Sprachkontaktforschung. Darmstadt 1991. de Angelis, Gessica: Third and Additional Language Acquisition. Clevedon, Buffalo, Toronto 2007. Odlin, Terence: Language transfer in language learning. Cambridge 1989. Riehl, Claudia: Sprachkontaktforschung. Tübingen 2004.

Leistungsnachweis: Regelmäßige aktive Mitarbeit (nicht mehr als 2 Fehlstunden), Referat: mündlicher Vortrag im Seminar und dessen schriftliche Ausarbeitung.

Leistungspunkte: 6

Vergleichende Literaturwissenschaft

(Schwerpunktfach/Ergänzungsfach)

VL M 31: Theorien und Methoden der Vergleichenden Literaturwissenschaft (8 LP) - Mythentheorien

Teil I

Prof. Dr. Dorothee Gelhard

Mythentheorien

Vorlesung (Referat und Hausarbeit), 2 SWS, 6 LP

Mi, 08:30-10.00 Uhr, **Raum W114**

oder

Prof. Dr. Walter Koschmal

Roman Jakobson: Sprache – Literatur – Kultur

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Do, 10.00-12.00 Uhr c.t., **Raum R 005**

Wird im WS 11/12 mit der Veranstaltung „Einführung in die AVL“ bei Prof. Dr. Dorothee Gelhard fortgeführt

Vorlesung: „Mythen erfreuen sich einer immer noch ungebrochenen Konjunktur“, schreibt Walter Burkert 1993. Dabei ist der Begriff mehr als schillernd. Dem inflationären Gebrauch in den Medien steht auf der anderen Seite eine „Mythosforschung“ einfasst allen Geistes- und Kulturwissenschaften gegenüber. Mythos ist in wissenschaftlichen Analysen und Debatten seit Jahrzehnten ein Begriff von Eigengewicht. Stichwortgebende Positionen moderner Mythekonjunktur besetzen u.a. Ernst Cassirer, Roland Barthes, Hans Blumenberg, Walter Benjamin, Sigmund Freud oder Claude Lévi-Strauss. Inwieweit moderne Mythentheorien aber auch Auskunft geben über das Selbstverständnis heutiger Literatur- und Kulturwissenschaften bis hin zu Reflexionen über politische Mythen soll in der Vorlesung anhand ausgewählter Beispiele diskutiert werden.

Literatur: Wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Hausarbeit.

Leistungspunkte: 6

Seminar [Übung]: Roman Jakobson, 1896 in Moskau geboren, 1982 in Boston gestorben, ist eine prägende Figur für slavische Sprach-, Literatur-, Film- und Kulturtheorien des 20.Jh. Ausgehend von der Sprache und ihrer Struktur (Lautgestalt, sprachliche Universalien u.ä.) hat

Jakobson Literarizität (Poetizität) untersucht, also jene Faktoren, die einen Text erst zu einem literarischen machen. Die Kenntnis seiner theoretischen Ansätze eröffnet einen hervorragenden Zugang zu verschiedenen historischen Phasen und Themen der slavischen Literaturen und Kulturen, insbesondere zur russischen und tschechischen. Ansätze des Strukturalismus und des Formalismus, zur Poetik und Kulturwissenschaft werden bei den zu analysierenden Beiträgen Jakobsons ebenso berücksichtigt wie dafür relevante grundlegende Arbeiten zur Sprache. Einen wichtigen Anteil werden im Seminar auch Methoden der Gedichtanalyse Roman Jakobsons haben. Die Vielfalt der möglichen Themen reicht vom Wesen der Sprache über die Poetik der Volksliteratur (auch Film als Folklore), die tschechische Verslehre bis hin zu Intermedialität (auch Musik und Sprache) und Übersetzung. Das Seminar bietet die Möglichkeit, eine philologische Ausnahmestellung in ihren grundlegenden Forschungen kennen zu lernen. Die Ergebnisse sind vielfach anwendbar.

Literatur: Birus, H. und S. Donat, Meyer-Sickendiek, B. (Hrsg.): Roman Jakobsons Gedichtanalysen. Göttingen 2003. Jakobson, R.: Semiotik. Frankfurt/M. 2008. Jakobson, R.: Meine futuristischen Jahre. Berlin 1999.

Leistungsnachweis: mündliche Sitzungsvorbereitung und schriftliche Hausarbeit.

Leistungspunkte: 6

VL M 32 Werke und Autoren im Kontext der Literaturen (12 LP) – Walter Benjamin

Prof. Dr. Dorothee Gelhard

Walter Benjamin

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mo, 10.00-12.00 Uhr c.t., **Raum VG_1.30**

mit

Prof. Dr. Dorothee Gelhard/Prof. J. Barash (Paris)

Cassirer und Blumenberg (Teilnahme nur mit persönlicher Anmeldung)

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP,

Blockseminar, 09.00-18.00 Uhr c.t. täglich (11.05.2011-14.05.2011), **Raum PT 3.0.80**

oder

Sergej Liamin M.A.

Stand Bild Schrift - das Denkmal und die Literatur (Finanziert aus Studienbeiträgen)

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Fr, 12.00-14.00 Uhr c.t., **Raum S 024**

Kernkurs: Im Kernkurs stehen Benjamins literaturkritische Arbeiten im Zentrum, anhand derer seine Unterscheidung von „Kritik“ und „Kommentar“ nachvollzogen werden soll. Der religiöse Anarchismus, der Benjamins frühe Schriften prägt und der seine Vollendung vielleicht in seiner Bewunderung für Blanqui findet, ist vom Judentum und der Romantik untrennbar. Die Kategorie

der Subversion bestimmt ebenso wohl seine Analyse des „destruktiven Charakters“ wie seine Konzeption der göttlichen Gewalt. Sie spielt eine wesentliche Rolle in den Analysen, die er Kraus, Proust und Kafka widmet.

Literatur: Benjamin, W.: Der Begriff der Kunstkritik in der deutschen Romantik Benjamin, W.: Ursprung des deutschen Trauerspiels Benjamin, W.: Goethes Wahlverwandtschaften Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Leistungsnachweis: Beteiligung, Referat, Hausarbeit

Leistungspunkte: 6

Seminar [Übung]: Im Seminar werden Cassirers „Philosophie der symbolischen Formen, das mythische Denken“ und Blumenbergs „Arbeit am Mythos“ vergleichend diskutiert. Um Anmeldung wird gebeten unter: dorothee.gelhard@sprachlit.uni-regensburg.de

Leistungsnachweis: Regelmäßig und aktive Teilnahme, Referat, Hausarbeit.

Leistungspunkte: 6

Seminar [Übung]: „Exegi monumentum aere perennius.“ Schon in der Antike bildet sich die in Grundzügen noch heute gültige, auf Demonstration und Legitimation der politischen Macht ausgerichtete Gedenkkultur samt der ikonographischen Formelhaftigkeit der Standbilder, Triumphbögen, Ehrenmale usw. heraus. Im gleichen Zuge tritt dem Ruhm der Herrscher und Heroen selbstbewußt der Dichter entgegen und erhebt den Anspruch, in seinem Werk die Zeit zu überdauern und zur Unsterblichkeit zu gelangen. Das Monument avanciert zum bevorzugten Medium, in welchem die Erinnerung an bedeutende Personen und Ereignisse in das kollektive und kulturelle Gedächtnis überführt wird, unterliegt aber zugleich, wie auch die Schrift, der prekären Dialektik von Präsenz und Absenz, von Gegenwart und Vergangenheit, von Leben und Tod. Die anschaulichste Engführung von Denkmal und Dichtung vollzieht sich folgerichtigerweise im Zusammenhang mit der Totenmemoria an der Schnittstelle von Text und Grab: Das Epitaph verleiht den Verstorbenen das Gesicht und die Stimme, die Nachgeborenen zu ermahnen, wobei die Moraldidaxe in dem verwandten Motiv der lebendigen Statue in das Wunderbare und Phantastische umschlagen kann. Eine andere Linie zeichnet die Faszination der Literatur für den „mehrfachen Zeitsinn“ der Ruinen: Nicht die vollendeten Kunstwerke, sondern die Trümmer, Bruchstücke, Reste, mit ihrer Oszillation zwischen Ganzheit und Fragmentarizität, zwischen unsichtbarer Fülle und augenfälligem Verlust, verbildlichen die Eigendynamik von Erinnern und Vergessen, von der sowohl das individuelle wie das kollektive Gedächtnis bestimmt wird. Mit der Entwicklung der – sich nicht über die Herkunft, sondern über die Leistung definierenden – bürgerlichen Gesellschaft sowie der damit einhergehenden Erfindung der Nation vernetzen sich die einzelnen „lieux de memoire“ zu einer mythisch-heroisch überhöhten Gedächtnislandschaft, die die Vielheit der Epochen zu einer Einheit der Geschichte verfügt und eine für die Zugehörigkeit zu der Gemeinschaft verbindliche Sicht auf die eigene Tradition und Identität vorgibt. Zum Historismus gehört auch das Phänomen der Monumentalisierung der Poesie sowohl in Form der kanonbildenden „Literaturdenkmale“ wie der kultisch verehrten, aber auch heftig umstrittenen Dichterdenkmäler. Politisch und institutionell gestaltete Gedächtnisorte werden zum Schauplatz von Festen und Ritualen, in deren Mittelpunkt die enthüllten, zerstörten, wiedererrichteten Denkmäler sich nicht mehr an die ferne Nachwelt wenden, sondern für die

ideologische Beeinflussung der Zeitgenossen eingesetzt werden. Dagegen kann die Dichtung gerade im Umgang mit den Monumenten auf der ihr eigenen höheren Unverfügbarkeit bestehen, indem sie den Bilderdienst verweigert oder zum Bildersturm aufruft, vor allem aber indem sie von ihrer ursprünglichsten Fähigkeit Gebrauch macht, das Bild in der Schrift aufzuheben: Die Wirklichkeit der Denkmäler ist immer nur eine Möglichkeit der Literatur. – Das Seminar bespricht diese Themenkomplexe anhand der ‚klassischen‘ Werke der deutschen und russischen Literatur (Goethe, Jean Paul, Brentano, Heine, Fontane, H. Mann, Musil, Benjamin, Grünbein; Deržawin, Puschkin, Lermontov, Dostojewskij, Belyj, Mandelstam, Majakowskij, Bulgakov, Brodskij). Referaten sollte gemeinsame Arbeit in der Diskussion vorgezogen werden. Anmeldung unter sergej.liamin@stud.uni-regensburg.de wird erbeten.

Literatur: Selbmann, Rolf: Dichterdenkmäler in Deutschland. Literaturgeschichte in Erz und Stein. Stuttgart: Metzler, 1988. – Lachmann, Renate: Gedächtnis und Literatur. Intertextualität in der russischen Moderne. Frankfurt/Main: Suhrkamp, 1990. – Nora, Pierre: Zwischen Geschichte und Gedächtnis. Berlin: Wagenbach, 1990. – Proyart, Jacqueline de (Hg.): Mémoire de la Russie: Identité nationale et mémoire collective. Paris: L’Harmattan, 1996. – Borsdorf, Ulrich; Grütter, Heinrich Theodor (Hg.): Orte der Erinnerung. Denkmal, Gedenkstätte, Museum. Frankfurt/Main; New York: Campus, 1999. – Françoise, Etienne; Schulze, Hagen (Hg.): Deutsche Erinnerungsorte. Band 1-3. München: Beck, 2001. Andrew, Joe; Reid, Robert (Hg.): Two Hundred Years of Pushkin. Band 2: Alexander Pushkin: Myth and Monument. Amsterdam: Rodopi, 2003. – Assmann, Aleida: Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses. München: Beck, 2006. – Gronas, Mikhail: Cognitive poetics and cultural memory. Russian literary mnemonics. London: Routledge, 2011. –

Leistungsnachweis: Anwesenheit, Mitarbeit, Textkenntnistest, Hausarbeit

Leistungspunkte: 6

VL M 33: Jüdische Literaturen (8 LP) – Cassirer und Blumenberg

Prof. Dr. Dorothee Gelhard

Mythentheorien

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Mi, 08.30-10.00 Uhr, **Raum W 114**

mit

Prof. Dr. Dorothee Gelhard/Prof. Dr. J. Barash (Paris)

Cassirer und Blumenberg (Teilnahme nur mit persönlicher Anmeldung)

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Blockseminar, 09.00-18.00 Uhr c.t. täglich (11.05.2011-14.05.2011), **Raum PT 3.0.80**

oder

Prof. Dr. Dorothee Gelhard

Walter Benjamin

Kernkurs: 2 SWS, 6 LP

Mo, 10.00-12.00 Uhr c.t., **Raum VG_1.30**

Vorlesung: „Mythen erfreuen sich einer immer noch ungebrochenen Konjunktur“, schreibt Walter Burkert 1993. Dabei ist der Begriff mehr als schillernd. Dem inflationären Gebrauch in den Medien steht auf der anderen Seite eine „Mythosforschung“ infast allen Geistes- und Kulturwissenschaften gegenüber. Mythos ist in wissenschaftlichen Analysen und Debatten seit Jahrzehnten ein Begriff von Eigengewicht. Stichwortgebende Positionen moderner Mythenkonjunktur besetzen u.a. Ernst Cassirer, Roland Barthes, Hans Blumenberg, Walter Benjamin, Sigmund Freud oder Claude Lévi-Strauss. Inwieweit moderne Mythentheorien aber auch Auskunft geben über das Selbstverständnis heutiger Literatur- und Kulturwissenschaften bis hin zu Reflexionen über politische Mythen soll in der Vorlesung anhand ausgewählter Beispiele diskutiert werden.

Literatur: Wird in der Vorlesung bekannt gegeben

Leistungsnachweis: Beteiligung, Klausur

Leistungspunkte: 2

Seminar [Übung]: Im Kernkurs werden Cassirers „Philosophie der symbolischen Formen, das mythische Denken“ und Blumenbergs „Arbeit am Mythos“ vergleichend diskutiert. Um Anmeldung wird gebeten unter: dorothee.gelhard@sprachlit.uni-regensburg.de

Leistungsnachweis: Beteiligung, Referat, Hausarbeit

Leistungspunkte: 6

Kernkurs: Im Kernkurs stehen Benjamins literaturkritische Arbeiten im Zentrum, anhand derer seine Unterscheidung von „Kritik“ und „Kommentar“ nachvollzogen werden soll. Der religiöse Anarchismus, der Benjamins frühe Schriften prägt und der seine Vollendung vielleicht in seiner Bewunderung für Blanqui findet, ist vom Judentum und der Romantik untrennbar. Die Kategorie der Subversion bestimmt ebenso wohl seine Analyse des „destruktiven Charakters“ wie seine Konzeption der göttlichen Gewalt. Sie spielt eine wesentliche Rolle in den Analysen, die er Kraus, Proust und Kafka widmet.

Literatur: Benjamin, W.: Der Begriff der Kunstkritik in der deutschen Romantik Benjamin, W.: Ursprung des deutschen Trauerspiels Benjamin, W.: Goethes Wahlverwandtschaften Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Leistungsnachweis: Beteiligung, Referat, Hausarbeit

Leistungspunkte: 6

Wahlkurse

Wahlkurs VL

Prof. Dr. Dorothee Gelhard

Übung zur Vorlesung Mythentheorien

Übung [Seminar], 2 SWS, 6 LP

Mi, 10.00-12.00 Uhr c.t., **Raum R 005**

Übung [Seminar]: Die Übung versteht sich als vertiefende Ergänzung zur Vorlesung. Der Besuch der Übung wird vor allem Studienanfängern dringend empfohlen.

Literatur: Wird in der ersten Sitzung besprochen.

Leistungsnachweis: Beteiligung, Referat, schriftliche Leistung

Leistungspunkte: 6

Wahlkurs VL

Dr. Sabine Koller

Isaak Babel' und Scholem Alejchem - ein komisches Paar?

Seminar, 2 SWS, 6 LP

Mi, 12.00-14.00 Uhr c.t., **Raum PT 3.0.76**

Seminar [Übung]: Isaak Babel' (1894-1941), einer der bedeutendsten russischen Schriftsteller der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, hat einen ausgeprägten, jüdischen gefärbten Sinn für Komik. Diese Gabe teilt er mit Scholem Aleichem (1859-1916). Scholem Aleichem bezeichnete sich selbst als „a humorist a schrajber“ (als Humorist und Schriftsteller) und steht als solcher an der Spitze der jiddischen Literatur. Für Babel' war er eine wichtige Referenzfigur; in den 1920er und 1930er Jahren – der Stalinsche Terror ist in vollem Gange – liest und übersetzt Babel' Scholem Aleichem und kann sich vor Lachen kaum halten. Dennoch stehen in der Forschung vergleichende Arbeiten zum russisch schreibenden Juden Babel' und dem jiddisch schreibenden Altmeister weitgehend aus. Beide Autoren verbindet eine ausgeprägt sprachlich vermittelte Komik. Doch wie komisch sind die beiden wirklich? Hinter ihren Texten verbirgt sich häufig eine traurige Realität, in der die Ostjuden im Russischen Imperium bzw. im jungen

Sowjetrussland aufgrund ethnischer Benachteiligung und Antisemitismus die Verlierer sind. Die Übung will anhand von Scholem Aleichems Menachem Mendel, der Spekulant (Menachm-Mendl, 1892-1905) und Isaak Babel's Geschichten aus Odessa (Odesskie rasskazy, ersch. 1931), aber auch anhand anderer ausgewählter Texte folgende literatur- und kulturwissenschaftliche Fragestellungen aufgreifen: Wie entsteht bei Babel' und Scholem Aleichem Komik? Welche Rolle spielt dabei Figurengestaltung und Handlungsentwicklung? Wie spielen beide mit Sprache, um Komik zu erzeugen? Wie werden Kollisionen des Eigenen und des Fremden aus der jüdischen Innenperspektive formuliert und komisch unterwandert? Wie hängen jüdische Identität und Komik zusammen? Wo und wie öffnen sich ihre Texte der Tragik? Welcher lebensweltliche Kontext der ostjüdischen Minderheit wird dabei reflektiert?

Leistungsnachweis: Beteiligung, schriftliche Stellungnahmen zu konkreten, textbezogenen kultur- und literaturwissenschaftlichen Fragen und Seminararbeit. Ich möchte in individueller Betreuung schriftlicher Arbeitsvorlagen ihre philologischen Kompetenzen maximal betreuen.

Leistungspunkte: 6

Wahlkurs VL

Dr. Kenneth Hanshew

Phantastische Literatur

Seminar, 2 SWS, 6 LP

Do, 12.00-14.00 Uhr c.t., **Raum PT 1.0.5**

Seminar [Übung]: „Eine Welt, die weder Armut noch Hunger kennt? Seien Sie doch realistisch!“ „Die Reichen werden im Interesse der Gesellschaft freiwillig auf Macht und Gut verzichten? Das ist utopisch!“ „Study what I like? Get real!“ Diese und ähnliche Phrasen zeigen allzu deutlich, wie heute das (scheinbar) Realistische dominiert und abwegige (das Adjektiv impliziert gerade einen richtigen Weg) Gedanken verbieten will, um den Status quo aufrechtzuerhalten. Dagegen rufen Science-Fiction und utopische Literatur auf: „Verlangt das Unmögliche!“ Diese Veranstaltung will slavische Fantastik im Kontext der Weltliteratur untersuchen. Zum einen sollen die fließenden Übergänge zwischen den meist konkurrierenden Begriffen Utopie, Science-Fiction und fantastische Literatur erforscht werden, die häufig verwischt werden (man vergleiche Science-Fiction mit dem Begriff *fantastyka naukowa*). Dabei sollen den Strukturen fiktiver Welten besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Zum anderen soll durch den diachronen Vergleich klassischer literarischen Utopien und SF mit neueren SF-Anthologien und Utopien (Z. Živkovi#263#: *Vremenski darovi*, *Ad astra*, I. Kmínek: *Utopie: nejlepší verze*, J. Švorecký: *Pulchra*, A. Zajdel: *Limes inferior*, R. Kosik: *Kameleon*) untersucht werden, ob diese literarischen Formen länderspezifische Unterschiede und Entwicklungen aufweisen und sich Verschiebungen etwa von Fantasy zur SF abzeichnen. Darüber hinaus wird der Frage nach der außerliterarischen Funktion der SF und utopischen Literatur explizit nachgegangen, die zwischen Satire und Flucht zu orten ist, denn ihre Befürworter schreiben der Fantastik nicht nur einen ästhetischen Wert zu, sondern sehen in ihr durchaus eine reale Kraft der Transformation.

Literatur: Eine Bibliographie wird in der ersten Stunde verteilt.

Leistungsnachweis: Klausur

Leistungspunkte: 6

Vergleichende Kulturwissenschaft

(Ergänzungsfach)

Lehrstuhl für Vergleichende Kulturwissenschaft, Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg
Ansprechpartner: Sarah Scholl-Schneider, Tel.: 0941/943-4304, Raum PT. 3.0.51
E-Mail: Sarah.Scholl-Schneider@sprachlit.uni-regensburg.de

VKW M 31: Grundlagen der kulturvergleichenden Forschung (8 LP) – Heimat

Teil I

Sarah Scholl-Schneider, M.A.
Heimat? Koethnische Migration von Ost nach West
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Di, 18.00-20.00 Uhr c.t., Raum: VG 0.15

Das Modul wird im WS 2011/12 mit der Vorlesung von Prof. Drascek „Einführung in die Vergleichende Kulturwissenschaft“ fortgesetzt

Seminar [Übung]: Die Frage nach Heimat stellen sich die meisten Menschen erst, wenn sie unter dem Verlust derselben leiden. Migranten sind daher für die analytische Beschäftigung mit Heimat ideale „Objekte“. Doch wie gestaltet sich die Heimat-Frage, wenn es sich um so genannte „ethnisch privilegierte“ Migration, also koethnische, handelt? Handelt es sich bei dieser Form von Migration schließlich meist um Rückkehrmigration hin in die ethnische Mehrheitsgesellschaft, also die eigentliche „Heimat“. Findet hier eine leichtere „Immigration“ und Integration statt? Am Beispiel koethnischer Migranten in Deutschland werden wir im Seminar die Fragen nach Heimat auf mehreren zeitlichen Ebenen sowie vergleichend behandeln. Zum einen betrachten wir koethnische Migrationen nach dem Zweiten Weltkrieg (Flüchtlinge und Vertriebene aus unterschiedlichen Gebieten sowie aus dem Exil zurückgekehrte Deutsche), zum anderen die koethnische Migration von Aussiedlern und Spätaussiedlern, insbesondere Russlanddeutschen. Bei einer Fokussierung auf das Thema Heimat darf dabei auch die erneute Hinwendung hin zum Ausgangsland der Migration nicht außer Acht gelassen werden: Während für die Vertriebenen eine Rückkehr nicht möglich bzw. nur über Besuche möglich war, können die Aussiedler heute durchaus zu Transmigranten werden, die zwischen zwei Heimaten pendeln. Und wenn die „Heimat“ für immer fremd bleibt: Es gibt bereits Beratungsstellen für rückkehrwillige Spätaussiedler. Diesem spannenden Migrationsthema wollen wir uns im Seminar nach Erarbeitung der zentralen Begrifflichkeiten methodisch über lebensgeschichtliches Erzählen (Oral History) sowie zudem über Bild- und Objektanalysen von Fotografien und Erinnerungsstücken nähern.

Literatur: Čapo Žmegač, Jasna/Voß, Christian/Roth, Klaus (Hg.): Co-Ethnic Migrations Compared. Central and Eastern European Contexts. München/Berlin 2010 (= SLCCEE, 14); Donig, Natalia/Flegel, Silke/Scholl-Schneider, Sarah (Hg.): Heimat als Erfahrung und Entwurf.

Berlin 2009; Fendl, Elisabeth (Hg.): Zur Ikonographie des Heimwehs. Erinnerungskultur von Heimatvertriebenen. Freiburg 2002; Retterath, Hans-Werner: Heimatland – Wo liegt das Land der Heimat? Zum Heimat-Verständnis von Russlanddeutschen. In: Röder, Annemarie (Hg.): Heimat – Annäherungsversuche. Stuttgart 2007, S. 31-44; Rock, David/Wolff, Stefan (Hg.): Coming Home to Germany? The Integration of Ethnic Germans from Central and Eastern Europe in the Federal Republic. Oxford 2002; Sarazin, Paul: Fremde Heimat Deutschland. Eine diskursanalytische Studie über die nationale Identität der deutschstämmigen Spätaussiedler aus der ehemaligen Sowjetunion. Wettenberg 2005; Takeyuki, Tsuda (Hg.): Diasporic Homecomings: Ethnic Return Migrants in Comparative Perspective. Palo Alto 2009; Wierling, Dorothee (Hg.): Heimat finden. Lebenswege von Deutschen, die aus Russland kommen. Dresden 2004.

Leistungsnachweis: Beteiligung, Referat, Hausarbeit

Leistungspunkte: 6

VKW M 32: Kulturvergleichende Analysen (8 LP) - Donau

Prof. Dr. Daniel Drascek

Methoden und Theorien der Kulturkontakt- und Kulturvergleichsforschung

Vorlesung 2 SWS + Tutorat 1 SWS, 2 LP

Mi, 10.00-12.00 Uhr c.t., Raum: H 15; Tutorat nach Vereinbarung

mit

Prof. Dr. Daniel Drascek

Die Donau. Interkulturelle Beziehungen

Kernkurs 2 SWS, 6 LP

Di, 14.00-16.00 Uhr c.t., Raum: H 21

Vorlesung: Die Vorlesung ist als Einführung in die zentralen Theorien und Methoden der kulturwissenschaftlichen Forschung konzipiert. Ausgehend von einer Klärung des vielschichtigen Kulturbegriffs werden wir uns zunächst mit den frühen europäischen Kulturtheoretikern beschäftigen und dann exemplarisch die zeitliche, räumliche und soziale Dimension des kulturvergleichenden Ansatzes thematisieren. Dabei kommen u.a. so unterschiedliche Aspekte zur Sprache wie Romantische Paradigmen, Kontinuitätsproblematik, Identitätskonzepte, Interkulturelle Kommunikation, Globalisierung/ Regionalisierung und postmoderne Theorieansätze. Methodisch stehen neben den klassischen hermeneutischen und bildanalytischen Verfahren qualitativ-empirische Methoden im Vordergrund.

Literatur: Bringéus, Nils-Arvid: Der Mensch als Kulturwesen. Eine Einführung in die europäische Ethnologie. Würzburg 1990. Geertz, Clifford: Dichte Beschreibung. Beiträge zum Verstehen kultureller Systeme (Thick Description: Toward an Interpretive Theory of Culture. New York 1973). 5. Aufl. Frankfurt a.M. 1997. Gerndt, Helge: Kulturwissenschaft im Zeitalter der Globalisierung. Münster u.a. 2002. Girtler, Roland: Methoden der Feldforschung. 4. Aufl.

Wien - Köln - Weimar 2001. Kaschuba, Wolfgang: Einführung in die Europäische Ethnologie. (1. Aufl. München 1999) 2. Aufl. München 2003. Köstlin, Konrad: Ethnographisches Wissen als Kulturtechnik. In: Ders. / Herbert Nikitsch (Hg.): Ethnographisches Wissen. Zu einer Kulturtechnik der Moderne. Wien 1999, S. 9-30. Lehmann, Albrecht: Bewußtseinsanalyse. In: Silke Göttisch / Albrecht Lehmann (Hg.): Methoden der Volkskunde. Positionen, Quellen, Arbeitsweisen der Europäischen Ethnologie. Berlin 2001, S. 233-250. Roth, Klaus: Europäische Ethnologie und Interkulturelle Kommunikation. In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 91 (1995), S. 163-181. (= Systematisierung des Kulturvergleichs)

Leistungsnachweis: Beteiligung, mündliche Prüfung

Leistungspunkte: 2

Kernkurs: „Die Donau bringt zusammen und trennt“ (Nora Juga, Rumänien)

Mit der Donau verknüpft sich seit den tiefgreifenden Veränderungen im östlichen Europa der 1990er Jahre der Zukunftsanspruch, Ost und West zu verbinden. Auf ihrem 2860 Kilometer langen Weg bis ins Schwarze Meer passiert die Donau Deutschland, Österreich, Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien, Rumänien, Bulgarien, Moldova und die Ukraine. Sicher ist und war die kulturelle Bedeutung der Donau für die einzelnen Länder und Menschen höchst divergent. So stellte die Donau vor zwei Jahrtausenden zeitweise einen Teil der Römischen Grenze dar, die die »zivilisierte Welt« von den »Barbaren« trennte, wohingegen Bernini die Donau für seinen Vierströmebrunnen (1648-51) als Symbol für den Kontinent Europa wählte und die deutschen Romantiker sahen in der „Mutter Donau“ eine mythische Verbindung von Germanien mit dem alten Orient. Von Ulm ab mit größeren Schiffen befahrbar, kam der Donau nicht nur eine große ökonomische Bedeutung zu, sondern auch eine ganz zentrale Funktion für die wechselseitige Vermittlung kultureller Güter, Praxen und Wertvorstellungen. Im Seminar wollen wir den interkulturellen Beziehungen im Donauroaum an ausgewählten Themenfeldern exemplarisch nachspüren.

Literatur: Die Donau. Facetten eines europäischen Stromes. Österreichische Landesausstellung 1994. Linz 1994. Heuberger, Valeria / Stangler, Gottfried (Hg.): Vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer. Die Donau als Mittlerin europäischer Esskultur. Frankfurt a.M. 2001. Magris, Claudio: Donau. Biographie eines Flusses. Aus dem Italienischen von Heinz-Georg Held. München 1988. Roth, Klaus: Rivers as Bridges - Rivers as Boundaries. Some Reflections on Intercultural Exchange on the Danube. In: Ethnologia Balkanica 1 (1997), S. 20-28.

Leistungsnachweis: Beteiligung, Referat, Hausarbeit

Leistungspunkte: 6

Ost- und Südosteuropäische Geschichte

(Schwerpunktfach und Ergänzungsfach)

GES - M 31: Geschichte Osteuropas / Ostmitteleuropas I (8 LP)

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer

Südosteuropäische Migrationsgeschichte in vergleichender Perspektive (19.-20. Jh.)

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Di, 14.00-16.00 Uhr c.t.

mit

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer/ Dr. Thomas Martinec

Das 'Fin de siècle' in Zentraleuropa: Gesellschaft und Literatur um 1900

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mi, 12.00-14.00 Uhr c.t.

oder

Dr. Heike Karge

Sozialgeschichte Jugoslawiens

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Do, 10.00-12.00 Uhr c.t.

oder

Dr. Heike Karge / Dr. Natali Stegmann

Klassiker der Geschichtstheorie – mit Südost- und Osteuropa im Fokus

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mi, 12.00-14.00 Uhr c.t., Raum PT 2.0.9

oder

Dr. Sabine Rutar

Jugoslawien und der Zweite Weltkrieg

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Di, 08.00-10.00 Uhr c.t.

oder

Dr. des. Luminita Gatejel

Konsum im Kommunismus (1945-1991): Südosteuropa im Vergleich

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mi, 16.00-18.00 Uhr c.t.

Vorlesung: Migration gehört zu den zentralen Merkmalen der gesellschaftlichen Entwicklung Südosteuropas in den letzten Jahrhunderten; die Bevölkerungen der Region waren außerordentlich mobil. Darüber hinaus verbindet Migration die Region mit anderen Teilen Europas und der Welt. Am Beginn der Vorlesung soll in Theorie und Methode der Migrationsforschung, insbesondere der Migrationsgeschichte eingeführt werden. Dabei geht es auch um die Vermittlung interdisziplinärer und vergleichender Kenntnisse. Im Weiteren werden die zentralen Systeme, Prozesse und Muster der Migration in Südosteuropa mit einem zeitlichen Fokus auf das 19. und 20. Jh. dargelegt. U.a. werden folgende Themen behandelt:

- Land-Stadtmigration / Binnenmigration
- Zwangsmigration (Vertreibungen, „ethnische Säuberungen“, Bevölkerungsaustausch)
- Arbeitsmigration (nach Übersee, „Gastarbeiter“)
- Emigrationspolitik
- Immigration
- soziokulturelle Folgen der Migration

Literatur: Der Multidimensionalität des Themas entsprechend werden unterschiedliche Medien (auch Filme) zum Einsatz kommen. Literaturangaben sowie Arbeitsmaterialien werden im GRIPS bereit gestellt.

Leistungsnachweis: Beteiligung, mündliche Prüfung

Leistungspunkte: 2

Kernkurs (Brunnbauer/Martinec): Die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert war in Zentraleuropa durch eine intensive gesellschaftliche, ökonomische, politische und kulturelle Dynamik gekennzeichnet. Vertraute soziale und kulturelle Muster lösten sich auf, neue Formen entstanden. Zentraleuropa war ein regelrechtes Laboratorium der Moderne. In diesem Seminar steht Österreich-Ungarn, ein durch multidimensionale Vielfalt geprägter Staat, im Vordergrund. Die Habsburgermonarchie war nicht nur ein multinationaler Staat, sondern auch ein sozioökonomisch und kulturell sehr heterogener. Die Lebensrealitäten eines Wiener, Prager oder Budapester Stadtbürgers hatten wenig gemein mit jenen eines galizischen Bauern oder dalmatinischen Schafzüchters. Diese Vielfalt, aber auch die gesellschaftliche Dynamik spiegelte sich sowohl in der Literatur als auch dem politischen Leben wider. In diesem Seminar soll es darum gehen, die gesellschaftlichen Voraussetzungen von Literatur einerseits, die Potenziale von Literatur als historische Quelle andererseits zu durchleuchten. Dies wird anhand von Themen geschehen, bei denen Literatur auf gesellschaftliche Prozesse reagiert bzw. bei denen Schriftsteller auch wichtige politische Akteure sind, wie zum Beispiel die Situation der jüdischen Bevölkerung in der Habsburgermonarchie, die nationale Frage, die Zukunft des Imperiums, die Beschleunigung des Lebens. Um Anmeldung wird unter rosemarie.scheid@geschichte.uni-regensburg.de gebeten.

Literatur: Literaturangaben sowie Arbeitsmaterialien werden im GRIPS bereit gestellt.

Leistungsnachweis: Beteiligung, Referat, Hausarbeit

Leistungspunkte: 6

Kernkurs (Karge): Jugoslawien ist Geschichte – und zwar gleich dreimal im langen 20. Jahrhundert. Auf das nach dem Ersten Weltkrieg errichtete erste, königliche Jugoslawien folgte nach dem Zweiten Weltkrieg das zweite, kommunistisch geführte Jugoslawien der Arbeiterselbstverwaltung, des Dritten Weges, der Blockfreienbewegung. Das dritte Jugoslawien schließlich war nicht nur territorial sehr viel kleiner als seine beiden Namensvetter, sondern hatte zudem nur von 1992-2003 Bestand. Die Geschichte aller jugoslawischen Staaten ist von Krieg und Konflikt geprägt – aber nicht ausschließlich. Im Anliegen, die sozialgeschichtliche Dimension der Geschichte(n) Jugoslawiens besser zu verstehen, und im Anliegen, die Ursachen und Umstände nicht nur des Zerbrechens, sondern vor allem auch der Entstehung aller drei Jugoslawien zu erfassen, werden im Seminar neuere und klassische sozial- und kulturgeschichtliche Forschungsarbeiten zur Geschichte Jugoslawiens im 20. Jahrhundert diskutiert. Um Anmeldung wird bis zum 1. April unter heike.karge@geschichte.uni-regensburg.de gebeten.

Literatur: Hannes Grandits/ Karl Kaser, Birnbaum der Tränen. Lebensgeschichtliche Erzählungen aus dem alten Jugoslawien, Wien 2003; Sabrina Ramet, The Three Yugoslavias. State-building and legitimation, 1918-2005, Ithaka 2006; Holm Sundhaussen: Experiment Jugoslawien. Von der Staatsgründung bis zum Staatszerfall. Mannheim 1993.

Leistungsnachweis: Beteiligung, Referat, Hausarbeit

Leistungspunkte: 6

Kernkurs (Karge/Stegmann): Man müsse etwas in der Perspektive des "longue durée" betrachten, unter der Prämisse der "Banalität des Bösen" verstehen oder "diskursanalytisch" interpretieren: Im Geschichtsstudium und in der Geschichtswissenschaft begegnen uns im Alltag eine Menge methodologischer Versatzstücke, deren Bedeutung oft eher assoziativ verstanden wird. Genauso beliebt ist das name-dropping: Wir können etwas im Sinne Max Webers auffassen, durch die Brille Michel Foucaults betrachten oder in Abgrenzung von Pierre Bourdieu definieren. Geschichtswissenschaft gilt als Querschnittswissenschaft, die durch Anleihen bei den Nachbardisziplinen ihr methodisches Werkzeug immer weiter schärft. Dies führt einerseits zu häufigen Neuorientierungen (den sogenannten "turns"), andererseits zunehmend zu Verwirrung. Auch im Geschichtsstudium befasst man sich häufig kaum mit den fraglichen Referenztexten. Vor diesem Hintergrund wollen wir uns die Zeit nehmen, gemeinsam Texte zu besprechen, die als klassische Referenztexte der Geschichtstheorie gelten können. Diese möchten wir einerseits mit Quellen der ostmittel- und südosteuropäischen Geschichte aus dem 19. und 20. Jahrhundert, andererseits mit neueren geschichtstheoretischen Ansätzen konfrontieren. Neben der theoretischen Auseinandersetzung spielt dabei auch die praktische Anwendung eine große Rolle: Helfen uns die Theorien bei der Analyse der Quellen? Gelten die universell definierten Grundsätze auch für den ostmittel- und südosteuropäischen Raum und für die fragliche Epoche? Wo sind deren Grenzen? Wie finden wir zu einem analytisch scharfen und wissenschaftlich kreativen Umgang mit unserem Material? Um Anmeldung wird gebeten unter natali.stegmann@geschichte.uni-regensburg.de und heike.karge@geschichte.uni-regensburg.de.

Literatur: Doris Bachmann-Medick, Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften. Reinbek bei Hamburg 2006. Gunilla Budde, Dagmar Freist, Heike

Günther-Arndt (Hg.), Geschichte. Studium, Wissenschaft, Beruf, Berlin 2008. Joachim Eibach, Günther Lottes (Hg.), Kompass der Geschichtswissenschaft. Ein Handbuch, Göttingen 2006 (2. Aufl.) (oder andere Auflagen).

Leistungsnachweis: Beteiligung, Referat, Hausarbeit

Leistungspunkte: 6

Kernkurs (Rutar): Im Mittelpunkt des Kernkurses stehen Interpretationen und Instrumentalisierungen des Zweiten Weltkriegs im Tito-Jugoslawien und in den jugoslawischen Nachfolgestaaten. Themen werden sein: Überlebensstrategien während des Krieges im Spannungsfeld von Widerstand und Kollaboration, Kriegserinnerungspolitik (offizielle Erinnerung versus private Erinnerung, Konstruktion von 'Brüderlichkeit und Einheit', die Erinnerung an den Bürgerkrieg, an Partisanen, Chetniks, Domobranci usw.), der Partisanen- und Tito-Kult, der Zweite Weltkrieg in jugoslawischen und post-jugoslawischen Schulbüchern, historische Mythenbildung (Jasenovac, Bleiburg u.a.), die Thematisierung des Zweiten Weltkriegs in den Interpretationen der Kriege der 1990er Jahre, Geschichtsschreibung im Dienste von Kommunismus und Nationalismus, die Neuschreibung der Geschichte in den Nachfolgestaaten u.a. Jugoslawische Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich, aber natürlich von Vorteil. Englische Lesekenntnisse hingegen werden vorausgesetzt. Um Anmeldung wird gebeten bis zum 21.04.2011 unter rutar@suedost-institut.de.

Literatur: Sundhaussen, Holm, Geschichte Jugoslawiens: 1918-1980, Stuttgart 1982. Stevan K. Pavlowitch, Hitler's New Disorder. The Second World War in Yugoslavia, New York 2008. Tomasevich, Jozo, War and Revolution in Yugoslavia 1941-1945, Stanford 2001.

Leistungsnachweis: Beteiligung, Referat, Hausarbeit

Leistungspunkte: 6

Kernkurs (Gatejel): Sozialistische Gesellschaften wurden im Kalten Krieg als „Mangelwirtschaften“ bezeichnet und kapitalistischen „Überflusgesellschaften“ entgegengestellt. Zwar waren Warteschlangen ein verbreitetes Phänomen im Ostblock, gleichwohl wurden dort enthusiastisch neue Apartments bezogen, prunkvolle Warenhäuser eröffnet und zahlreiche Autoreisen unternommen. Ziel der Übung ist, eine Einführung in die ost- und südosteuropäische Zeitgeschichte zu bieten. Die offiziell propagierte Konsumkultur und erfahrene Konsumwirklichkeit sollen ausgewogen anhand von folgenden thematischen Blöcken behandelt werden: das Wohnungsbauprogramm, Automobilität, Freizeit und Lebensmittelversorgung. Wir werden sowohl die relevante konsumhistorische Literatur diskutieren, als auch eine Vielzahl von Quellen (Egodokumente, Werbeplakate, Filmauszüge oder Karikaturen) analysieren.

Einführende Literatur: Crowley, David/Reid, Susan (Eds.), Socialist Spaces: Sites of Everyday Life in the Eastern Bloc, Oxford 2002. Judt, Tony: Postwar: a History of Europe since 1945, New York 2005.

Leistungsnachweis: Beteiligung, Referat, Hausarbeit

Leistungspunkte: 6

GES - M 31: Geschichte Osteuropas / Ostmitteleuropas I (8 LP)

Prof. Dr. Martin Aust

Russland und die Sowjetunion global. 1851-1991

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Fr, 10.00-12.00 Uhr c.t.

mit

Prof. Dr. Martin Aust

Imperien an den Rändern Europas im 19. Jahrhundert: Großbritannien, das Habsburger Reich, Russland und das Osmanische Reich im Vergleich

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Fr, 12.00-14.00 Uhr c.t.

oder

Dr. Friederike Kind-Kovács

„Lokale Erinnerung an das Konzentrationslager Flossenbürg: Lebensgeschichtliches Interviewprojekt im deutsch-tschechischen Grenzgebiet.“ (mit Exkursion)

Kernkurs: 2 SWS, 6 LP

Mi, 8.00-10.00 Uhr c.t., WIOS, Raum 017

Die Exkursion nach Flossenbürg findet vom 26.-28.05.2011 statt und ist obligatorisch.

Vorlesung: Die Vorlesung bietet einen Überblick über den Anteil Russlands und der Sowjetunion an globalen Verknüpfungen und Prozessen von der Londoner Weltausstellung 1851 bis zur Auflösung der Sowjetunion 1991. Anhand der Themenfelder Raum und Kommunikation, Herrschaft und Recht, Wirtschaft und Gesellschaft, Kultur und Religion sowie Umweltfragen werden die Geschichten Russlands und der Sowjetunion in globale Zusammenhänge gestellt. Dabei geht es auch um die Frage, welche Beiträge die Osteuropäische Geschichte zu aktuellen Debatten der Globalgeschichte und unserer Auffassung der Moderne leisten kann. Um Anmeldung wird gebeten unter maust@oeg.uni-kiel.de.

Literatur: Sebastian Conrad e.a., Hg., Globalgeschichte. Theorien, Ansätze, Themen, Frankfurt am Main, 2007. John Darwin, After Tamerlane. The Global History of Empire since 1405, London 2007.

Leistungsnachweis: Beteiligung, mündliche Prüfung

Leistungspunkte: 2

Kernkurs (Aust): Die Geschichte Europas wird häufig als Einheit in der Vielfalt der Nationen geschrieben. Doch Europa bestand nicht allein aus Nationen. Auch große Reiche prägten die Geschichte Europas. Die jüngere Imperialgeschichte hat den Blick dafür geschärft. Das

Hauptseminar analysiert im Vergleich Großbritanniens, des Habsburger Reiches, Russlands und des Osmanischen Reiches wie Dynastien Imperien integrierten, wie Imperien die neuen Technologien des 19. Jahrhunderts nutzten, um weite Räume zu beherrschen (Dampfschiffe, Eisenbahn, Telegraphie), wie Imperien ihr Militär organisierten und wie sie mit Nationsbildungen und ethnischen Konflikten umgingen. Um Anmeldung wird gebeten unter maust@oeg.uni-kiel.de.

Literatur: Jörn Leonhard, Ulrike von Hirschhausen, Hg.: Comparing Empires. Encounters and Transfers in the Long Nineteenth Century, Göttingen 2010.

Leistungsnachweis: Beteiligung, Referat, Hausarbeit

Leistungspunkte: 6

Kernkurs (Kind-Kovács): Im Rahmen dieses Kernkurses werden wir uns mit der lokalen Erinnerung an das Konzentrationslager Flossenbürg beschäftigen. Dabei geht es insbesondere um die Einbindung des Konzentrationslages in das alltägliche Leben der Region. Anhand des in der heutigen Gedenkstätte vorhandenen Interviewarchivs wollen wir Einblicke in die individuellen Erinnerungen ehemaliger osteuropäischer Häftlinge an Arbeitseinsätze in den angrenzenden Dörfern gewinnen. Um diese „archivierte“ biographische Perspektive um eine weitere Ebene zu ergänzen, werden wir anhand von lebensgeschichtlichen Interviews mit Bewohnern umliegender Dörfer heutige, lokale Erzählmuster über die einst „alltägliche“ Präsenz der KZ-Häftlinge in den jeweiligen Dörfern aufspüren. Neben einer „mikrohistorischen“ Untersuchung der individuellen bzw. privaten Nutzung der Arbeitskraft der Häftlinge, werden wir uns darüber hinaus mit der Frage nach der Funktion des KZs als regionalem Wirtschaftsfaktor auseinandersetzen. Dabei spielt insbesondere die regionale, wirtschaftliche Nutzung des im KZ abgebauten Granits, das als wichtigstes Baumaterial für die Bauten der NS fungierte, eine zentrale Rolle. Als Vorbereitung auf die eigenständig durchzuführenden Interviews wird das Seminar methodologische und praktische Grundlagen der lebensgeschichtlichen Interviewführung vermitteln. Die erlernten Interviewtechniken werden wir dann im Rahmen einer dreitägigen Exkursion in die umliegenden Dörfer umsetzen. Um Anmeldung wird gebeten bis zum 1. Mai 2011 unter friederike.kind-kovacs@geschichte.uni-regensburg.de bzw. unter <https://elearning.uni-regensburg.de/>.

Literatur: Uwe Flick, Ernst von Kardorff, Ines Steinkke (Hg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Hamburg 2003. Thomas Muggenthaler: „Ich lege mich hin und sterbe!“ Ehemalige Häftlinge des KZ Flossenbürg berichten. Stamsried 2005. Jörg Skriebeleit: Erinnerungsort Flossenbürg. Akteure, Zäsuren, Geschichtsbilder Göttingen 2009. Reader: Ein ausführlicher Reader wird zu Beginn des Semesters online bei Moodle (<https://elearning.uni-regensburg.de/login/index.php>) eingestellt.

Hinweise: Gute Englischkenntnisse sind notwendig. Südost- und osteuropäische Sprachen sehr willkommen.

Leistungsnachweis: Beteiligung, Referat, Hausarbeit

Leistungspunkte: 6

GES - M 31: Geschichte Osteuropas / Ostmitteleuropas I (8 LP)

Prof. Dr. Martin Aust

Russland und die Sowjetunion global. 1851-1991

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Fr, 10.00-12.00 Uhr c.t.

mit

PD Dr. Natali Stegmann

Die politische Kultur der 1970er Jahre: Themen, Begriffe und Diskurse in Osteuropa

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Di 16-18 Uhr

oder

Dr. Reinhard Krumm

Der Kaukasus – zwischen Unabhängigkeit und Gewalt

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung 20.-21.5.2011 und 01.-02.07.2011 (9-17 Uhr)

oder

Dr. des. Luminita Gatejel

Ego-Dokumente in der Sowjetunion (1917-1991)

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Do, 16.00-19.00 Uhr c.t., am 5.5., 12.5., 26.5., 9.6., 30.6., 14.7., 28.7.2011

oder

Dr. Roman Smolorz

Archivkurs. Einführung in das deutsche und osteuropäische Archivwesen (mit Exkursionen)

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung: Termine: 5.5.2011, 12.5.2011, 16.-18.5.2011 (Exkursion), 9.6.2011, 30.6.2011, Raum: Stadtarchiv Regensburg/ Kapelle

Vorlesung: Die Vorlesung bietet einen Überblick über den Anteil Russlands und der Sowjetunion an globalen Verknüpfungen und Prozessen von der Londoner Weltausstellung 1851 bis zur Auflösung der Sowjetunion 1991. Anhand der Themenfelder Raum und Kommunikation, Herrschaft und Recht, Wirtschaft und Gesellschaft, Kultur und Religion sowie Umweltfragen werden die Geschichten Russlands und der Sowjetunion in globale Zusammenhänge gestellt. Dabei geht es auch um die Frage, welche Beiträge die Osteuropäische Geschichte zu aktuellen Debatten der Globalgeschichte und unserer Auffassung der Moderne leisten kann. Um Anmeldung wird gebeten unter maust@oeg.uni-kiel.de.

Literatur: Sebastian Conrad e.a., Hg., Globalgeschichte. Theorien, Ansätze, Themen, Frankfurt am Main, 2007. John Darwin, After Tamerlane. The Global History of Empire since 1405, London 2007.

Leistungsnachweis: Beteiligung, mündliche/schriftliche Prüfung

Leistungspunkte: 2

Kernkurs (Stegmann): Unter der "entwickelten sozialistischen Gesellschaft" verstand man nicht mehr eine Gesellschaft, die ihre ganze Kraft für die kommunistische Zukunft einsetzte. Das stalinistische Regime hatte mit einem großen Aufwand an Propaganda und an Gewalt das politische Handeln unter ein monolithisches ideologisches Primat gestellt. Der Prager Frühling mit seiner Vorstellung eines "Sozialismus mit menschlichem Antlitz" war hierauf eine Antwort gewesen: Erst eine Abwendung von den stalinistischen Methoden, eine offenere und pluralistischere sozialistische Gesellschaft werde die Menschheit in eine bessere und vor allem friedlichere Zukunft führen. Mit dem Einmarsch der Truppen des Warschauer Paktes in Prag schien für die meisten Protagonisten in Ost- und Westeuropa klar, dass der Sozialismus nicht reformierbar war, und dass die Sowjetunion ein Ausscheren aus den politischen und militärischen Bündnisstrukturen nicht hinnehmen würde. Zugleich machten die Regime in Osteuropa Zugeständnisse an die Konsumbedürfnisse ihrer Bevölkerung und an den Westen. Langeweile, Repression, Subkulturen und der Entspannungsprozesse prägten den real existierenden Sozialismus ebenso wie das spießige Familienidyll der Trabantenstädte mit einem Auto vor der Tür und einem Wochenendhäuschen. Dies wurde vielfach als Stillstand beschrieben. Wir wollen uns dieser Zeit in einer begriffs- und diskursanalytischen Perspektive widmen: Welche Themen standen im Spannungsfeld unterschiedlicher Gesellschaftskonzeptionen? Welche Erwartungen wurden artikuliert? Wer wandte sich mit welchen Forderungen und Appellen an wen? Wie waren zentrale Begrifflichkeiten konnotiert und welche Umdeutungen erfuhren sie? Wie lässt sich dabei der Einfluss des Westens definieren? Diesen Fragen nähern wir uns anhand von Quellenarbeit und der Diskussion historiographischer Literatur. Der Schwerpunkt liegt auf Ostmitteleuropa. Um Anmeldung wird gebeten unter Natali.Stegmann@geschichte.uni-r.de.

Literatur: Barbara J. Falk, The Dilemmas of Dissidence in East-Central Europe, Budapest 2003. Grzegorz Ekiert, The State Against Society. Political Crisis and Their Aftermath in East Central Europe, Princeton 1996. Alexei Yurchak, Everything Was Forever, Until It Was No More. The Last Soviet Generation, Princeton / Oxford 2006.

Leistungsnachweis: Beteiligung, Referat, Hausarbeit

Leistungspunkte: 6

Kernkurs (Krumm): Bekannt geworden ist der Kaukasus mit der Perestrojka des letzten sowjetischen Präsidenten Michail Gorbatschow und nach dem Ende der Sowjetunion. Verließ der Umbau des Riesenreiches fast ohne Blutvergießen, so symbolisierte die Bergregion zwischen Schwarzem und Kaspischem Meer die offene Wunde, die sich bis heute nicht geschlossen hat. Aufstände, Bürgerkriege und ein Nationenkrieg haben die Region nicht zur Ruhe kommen lassen. Sowohl der zu Russland gehörende Nord-Kaukasus, zu der auch die Republiken Dagestan, Inguschetien und Tschetschenien zählen, sowie der Süd-Kaukasus mit den Staaten Armenien,

Aserbaidschan und Georgien sind bis heute nicht zur Ruhe gekommen. Die Region weist eine Geschichte auf, die reich an unterschiedlichen Entwicklungen ist und viele Gegensätze aufweist: Europa und Asien, Christentum und Islam, Russland und Persien/Osmanen sowie Landwirtschaft und Industrie. Damit ist diese Region ideal, um in dieser Übung auf das Verhältnis von Russland zum Kaukasus, vom Zentrum zur Peripherie, einzugehen und zu analysieren, wobei auch kurz die Vorgeschichte des etwa 200jährigen kontinuierlichen Einflusses und Herrschens Russlands betrachtet werden soll. Schwerpunkt liegt gleichwohl in der Periode von der Herrschaft Zar Alexander I. bis zum russisch-georgischen Krieg in der Amtszeit von Präsident Dmitrij Medvedev. Um Anmeldung wird gebeten unter Reinhard-Krumm@t-online.de.

Literatur: Baberowski, Jörg: Der Feind ist überall: Stalinismus im Kaukasus, München 2003
de Waal, Thomas: The Caucasus, Oxford 2010. Hallbach, Uwe: Russlands inneres Ausland: Der Nordkaukasus, Berlin 2010. Haxthausen, Baron von: Transcaucasia, London 1864. Hildermeier, Manfred: Geschichte der Sowjetunion, München 1998. Krumm, Reinhard: Nobelpreis für Geiselnahmer, in: Der Spiegel, Heft 5, Hamburg 1997. Layton, Susan: Russian Literature and Empire, Cambridge 1994. Lermantov, Michail: Ein Held unserer Zeit, München 1989
Lieven, Anatol: Chechnya, Yale 1998. Puschkin, Alexander: Der Gefangene im Kaukasus, in: Alexander Puschkin, Poeme und Märchen, Berlin 1999. Rustaweli, Schota: Der Mann im Pantherfell, Zürich 1991. Suny, Ronald: Armenia in Modern History, Bloomington 1993. Suny, Ronald: The Making of the Georgian Nation, Bloomington 1994. von Gumpfenberg, Marie-Carin; Steinbach, Udo (Hrsg.): Der Kaukasus, München 2008.

Leistungsnachweis: Beteiligung, Referat, Hausarbeit

Leistungspunkte: 6

Kernkurs (Gatejel): In dem Kernkurs werden wir uns ausgiebig mit einer bestimmten Quellengattung, die der Ego-Dokumente beschäftigen. In jeder Sitzung werden wir abwechselnd entweder Auszüge aus Tagebüchern und Memoiren oder Briefe (persönliche, aber auch solche an Behörden gerichtet) unter die Lupe nehmen. Die ausgewählten Quellen sind chronologisch in vier Zeitbilder eingeteilt: Revolution und Bürgerkrieg (1), Stalinismus und Zweiter Weltkrieg (2), Tauwetter und Normalisierung (3) und schließlich das Ende der Sowjetunion (4). Die Quellen bieten einen Gesamtblick über das Leben in der Sowjetunion und widmen sich Themen wie Gulag, Kollektivierung der Landwirtschaft, sozialistischer Aufbau oder Dissidenten zu. Zusätzlich werden wir uns in zwei Sitzungen mit der Theorie zur Analyse von Ego-Dokumenten auseinandersetzen.

Literatur: Siegelbaum, Lewis/Sokolov, Andrej (Eds.), Stalinism as a Way of Life: a Narrative in Documents, New Haven 2000. Goehrke, Carsten: Russischer Alltag: eine Geschichte in neun Zeitbildern, 3. Bd., Sowjetische Moderne und Umbruch, Zürich 2005.

Leistungsnachweis: Anwesenheitspflicht, Vorbereitung und aktive Teilnahme, Hausarbeit

Leistungspunkte: 6

Kernkurs (Smolorz): Der Archivkurs vermittelt das notwendige Wissen für die Arbeit in einem Archiv, stellt die Archivilandschaft in der Bundesrepublik Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie die Gesetzeslage vor, führt überdies in die Historische Hilfswissenschaften ein.

Zudem soll der Kurs Einblick in die Tätigkeiten eines Archivars gewähren, allgemein die Ausbildungsmöglichkeiten und das Berufsfeld beleuchten. Im Rahmen des Archivkurses findet mit Unterstützung der Stiftung Deutsch-Polnischer Zusammenarbeit eine Exkursion nach Breslau (Wroclaw) in Polen statt, wo das Universitätsarchiv, das Staatsarchiv, das Archiv des Instituts des Nationalen Gedenkens (analoge Einrichtung zur deutschen BStU) und das Willy-Brandt-Zentrum besucht werden; dies dient einem komparativen Einblick in das Archivwesen auch im östlichen Europa, gerade dort, wo auch das Archivgut deutscher Provenienz aufbewahrt wird. Um Anmeldung wird gebeten unter roman.smolorz@geschichte.uni-regensburg.de, smolorz@osteuropa-institut.de.

Literatur: Friedrich BECK, Eckart HENNING (Hg.) Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 4. Aufl., Köln 2004; Józef SZYMAŃSKI *Nauki pomocnicze historii*, 6. Aufl., Warszawa 2008; *Archive in Deutschland, Österreich und der Schweiz*. Ein Adressenverzeichnis, 19. Aufl., Münster 2006; *Handbuch der Bayerischen Archive*, München 2001; *Archiwa w Polsce. Informator adresowy*, Warszawa 2004, *Handbuch der Bibliotheken. Deutschland, Österreich, Schweiz*, 5. Aufl., München 1998.

Leistungsnachweis: Beteiligung, Referat, Hausarbeit

Leistungspunkte: 6

GES - M 32: Geschichte Osteuropas / Ostmitteleuropas II (12 LP)

Dr. Heike Karge

Sozialgeschichte Jugoslawiens

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Do 10-12 Uhr, Raum: PT 2.0.9

oder

Dr. Sabine Rutar

Jugoslawien und der Zweite Weltkrieg

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 8-10 Uhr, WiOS 017

Mit

Dr. des. Luminita Gatejel

Der Ostblock zwischen Entstalinisierung und Auflösung (1953-1991), Schwerpunkt Südosteuropa

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi, 12.00-14.00 Uhr c.t.

Kernkurs: Jugoslawien ist Geschichte – und zwar gleich dreimal im langen 20. Jahrhundert. Auf das nach dem Ersten Weltkrieg errichtete erste, königliche Jugoslawien folgte nach dem Zweiten Weltkrieg das zweite, kommunistisch geführte Jugoslawien der Arbeiterselbstverwaltung, des

Dritten Weges, der Blockfreienbewegung. Das dritte Jugoslawien schließlich war nicht nur territorial sehr viel kleiner als seine beiden Namensvetter, sondern hatte zudem nur von 1992-2003 Bestand. Die Geschichte aller jugoslawischen Staaten ist von Krieg und Konflikt geprägt – aber nicht ausschließlich. Im Anliegen, die sozialgeschichtliche Dimension der Geschichte(n) Jugoslawiens besser zu verstehen, und im Anliegen, die Ursachen und Umstände nicht nur des Zerbrechens, sondern vor allem auch der Entstehung aller drei Jugoslawien zu erfassen, werden im Seminar neuere und klassische sozial- und kulturgeschichtliche Forschungsarbeiten zur Geschichte Jugoslawiens im 20. Jahrhundert diskutiert. Um Anmeldung wird gebeten bis zum 1. April unter heike.karge@geschichte.uni-regensburg.de.

Literatur: Hannes Grandits/ Karl Kaser, Birnbaum der Tränen. Lebensgeschichtliche Erzählungen aus dem alten Jugoslawien, Wien 2003; Sabrina Ramet, The Three Yugoslavias. State-building and legitimation, 1918-2005, Ithaka 2006; Holm Sundhaussen: Experiment Jugoslawien. Von der Staatsgründung bis zum Staatszerfall. Mannheim 1993.

Leistungsnachweis: Beteiligung, Referat, Hausarbeit

Leistungspunkte: 6

Seminar [Übung] Rutar: Im Mittelpunkt des Seminars stehen Interpretationen und Instrumentalisierungen des Zweiten Weltkriegs im Tito-Jugoslawien und in den jugoslawischen Nachfolgestaaten. Themen werden sein: Überlebensstrategien während des Krieges im Spannungsfeld von Widerstand und Kollaboration, Kriegserinnerungspolitik (offizielle Erinnerung versus private Erinnerung, Konstruktion von 'Brüderlichkeit und Einheit', die Erinnerung an den Bürgerkrieg, an Partisanen, Chetniks, Domobranci usw.), der Partisanen- und Tito-Kult, der Zweite Weltkrieg in jugoslawischen und post-jugoslawischen Schulbüchern, historische Mythenbildung (Jasenovac, Bleiburg u.a.), die Thematisierung des Zweiten Weltkriegs in den Interpretationen der Kriege der 1990er Jahre, Geschichtsschreibung im Dienste von Kommunismus und Nationalismus, die Neuschreibung der Geschichte in den Nachfolgestaaten u.a. Jugoslawische Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich, aber natürlich von Vorteil. Englische Lesekenntnisse hingegen werden vorausgesetzt. Um Anmeldung wird gebeten bis zum 21.04.2011 unter rutar@suedost-institut.de.

Literatur: Sundhaussen, Holm, Geschichte Jugoslawiens: 1918-1980, Stuttgart 1982. Stevan K. Pavlowitch, Hitler's New Disorder. The Second World War in Yugoslavia, New York 2008. Tomasevich, Jozo, War and Revolution in Yugoslavia 1941-1945, Stanford 2001.

Leistungsnachweis: Beteiligung, Referat, Essay

Leistungspunkte: 6

Seminar [Übung] Gatejel: Stalins Tod im März 1953 hatte schwerwiegende Folgen für den Ostblock. Sein Nachfolger Chruščev distanzierte sich zunehmend von dessen Isolationspolitik und leitete Reformen ein, die die Sowjetunion und seine Satellitenstaaten langfristig prägen sollten. Das Proseminar vermittelt einen Überblick über die sozialen und politischen Veränderungen zwischen Entstalinisierung und Verfall des Ostblocks. Berücksichtigt werden wichtige Ereignisse wie die Revolutionsjahre 1956 und 1968 oder Gorbačevs Perestroika. Auf die

Beziehungen zwischen Moskau und den einzelnen Ländern wird ausführlich eingegangen, weil man gerade aus dieser Verflechtung die Besonderheiten der jeweiligen Realsozialismen erklären kann. Insbesondere in Südosteuropa waren diese Unterschiede gewaltig. Und auch Einblicke in den Alltag werden nicht zu kurz kommen.

Literatur: Judt, Tony: Postwar: a History of Europe since 1945, New York 2005; Webb, Adrian: The Routledge Companion to Central and Eastern Europe since 1919, London 2008.

Leistungsnachweis: Beteiligung, Referat, Essay

Leistungspunkte: 6

GES - M 32: Geschichte Osteuropas / Ostmitteleuropas II (12 LP)

Prof. Dr. Martin Aust

Imperien an den Rändern Europas im 19. Jahrhundert: Großbritannien, das Habsburger Reich, Russland und das Osmanische Reich im Vergleich

Kernkurs: 2 SWS, 6 LP

Fr 12-14 Uhr, Raum wird noch bekanntgegeben

mit

PD Dr. Natali Stegmann

Die politische Kultur der 1970er Jahre: Themen, Begriffe und Diskurse in Osteuropa

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Di, 16.00-18.00 Uhr c.t.

oder

Dr. Reinhard Krumm

Der Kaukasus – zwischen Unabhängigkeit und Gewalt

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung 20.-21.5.2011 und 01.-02.07.2011 (9-17 Uhr),

oder

Dr. Roman Smolorz

Archivkurs. Einführung in das deutsche und osteuropäische Archivwesen (mit Exkursionen)

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung: Termine der Veranstaltungen: 5.5.2011, 12.5.2011, 16.-18.5.2011

(Exkursion), 9.6.2011, 30.6.2011, Raum: Stadtarchiv Regensburg/ Kapelle

Kernkurs: Die Geschichte Europas wird häufig als Einheit in der Vielfalt der Nationen geschrieben. Doch Europa bestand nicht allein aus Nationen. Auch große Reiche prägten die Geschichte Europas. Die jüngere Imperialgeschichte hat den Blick dafür geschärft. Das Kernkurs analysiert im Vergleich Großbritanniens, des Habsburger Reiches, Russlands und des Osmanischen Reiches wie Dynastien Imperien integrierten, wie Imperien die neuen Technologien des 19. Jahrhunderts nutzten, um weite Räume zu beherrschen (Dampfschiffe, Eisenbahn,

Telegraphie), wie Imperien ihr Militär organisierten und wie sie mit Nationsbildungen und ethnischen Konflikten umgingen. Um Anmeldung wird gebeten unter maust@oeg.uni-kiel.de.

Literatur: Jörn Leonhard, Ulrike von Hirschhausen, Hg.: *Comparing Empires. Encounters and Transfers in the Long Nineteenth Century*, Göttingen 2010.

Leistungsnachweis: Beteiligung, Referat, Hausarbeit

Leistungspunkte: 6

Seminar [Übung] Stegmann: Unter der "entwickelten sozialistischen Gesellschaft" verstand man nicht mehr eine Gesellschaft, die ihre ganze Kraft für die kommunistische Zukunft einsetzte. Das stalinistische Regime hatte mit einem großen Aufwand an Propaganda und an Gewalt das politische Handeln unter ein monolithisches ideologisches Primat gestellt. Der Prager Frühling mit seiner Vorstellung eines "Sozialismus mit menschlichem Antlitz" war hierauf eine Antwort gewesen: Erst eine Abwendung von den stalinistischen Methoden, eine offenere und pluralistischere sozialistische Gesellschaft werde die Menschheit in eine bessere und vor allem friedlichere Zukunft führen. Mit dem Einmarsch der Truppen des Warschauer Paktes in Prag schien für die meisten Protagonisten in Ost- und Westeuropa klar, dass der Sozialismus nicht reformierbar war, und dass die Sowjetunion ein Ausscheren aus den politischen und militärischen Bündnisstrukturen nicht hinnehmen würde. Zugleich machten die Regime in Osteuropa Zugeständnisse an die Konsumbedürfnisse ihrer Bevölkerung und an den Westen. Langeweile, Repression, Subkulturen und der Entspannungsprozesse prägten den real existierenden Sozialismus ebenso wie das spießige Familienidyll der Trabantenstädte mit einem Auto vor der Tür und einem Wochenendhäuschen. Dies wurde vielfach als Stillstand beschrieben. Wir wollen uns dieser Zeit in einer begriffs- und diskursanalytischen Perspektive widmen: Welche Themen standen im Spannungsfeld unterschiedlicher Gesellschaftskonzeptionen? Welche Erwartungen wurden artikuliert? Wer wandte sich mit welchen Forderungen und Appellen an wen? Wie waren zentrale Begrifflichkeiten konnotiert und welche Umdeutungen erfuhren sie? Wie lässt sich dabei der Einfluss des Westens definieren? Diesen Fragen nähern wir uns anhand von Quellenarbeit und der Diskussion historiographischer Literatur. Der Schwerpunkt liegt auf Ostmitteleuropa. Um Anmeldung wird gebeten unter Natali.Stegmann@geschichte.uni-r.de.

Literatur: Barbara J. Falk, *The Dilemmas of Dissidence in East-Central Europe*, Budapest 2003. Grzegorz Ekiert, *The State Against Society. Political Crisis and Their Aftermath in East Central Europe*, Princeton 1996. Alexei Yurchak, *Everything Was Forever, Until It Was No More. The Last Soviet Generation*, Princeton / Oxford 2006.

Leistungsnachweis: Beteiligung, Referat, Essay

Leistungspunkte: 6

Seminar [Übung] Krumm: Bekannt geworden ist der Kaukasus mit der Perestrojka des letzten sowjetischen Präsidenten Michail Gorbatschow und nach dem Ende der Sowjetunion. Verließ der Umbau des Riesenreiches fast ohne Blutvergießen, so symbolisierte die Bergregion zwischen Schwarzem und Kaspischem Meer die offene Wunde, die sich bis heute nicht geschlossen hat. Aufstände, Bürgerkriege und ein Nationenkrieg haben die Region nicht zur Ruhe kommen lassen.

Sowohl der zu Russland gehörende Nord-Kaukasus, zu der auch die Republiken Dagestan, Inguschetien und Tschetschenien zählen, sowie der Süd-Kaukasus mit den Staaten Armenien, Aserbaidschan und Georgien sind bis heute nicht zur Ruhe gekommen. Die Region weist eine Geschichte auf, die reich an unterschiedlichen Entwicklungen ist und viele Gegensätze aufweist: Europa und Asien, Christentum und Islam, Russland und Persien/Osmanen sowie Landwirtschaft und Industrie. Damit ist diese Region ideal, um in dieser Übung auf das Verhältnis von Russland zum Kaukasus, vom Zentrum zur Peripherie, einzugehen und zu analysieren, wobei auch kurz die Vorgeschichte des etwa 200jährigen kontinuierlichen Einflusses und Herrschens Russlands betrachtet werden soll. Schwerpunkt liegt gleichwohl in der Periode von der Herrschaft Zar Alexander I. bis zum russisch-georgischen Krieg in der Amtszeit von Präsident Dmitrij Medvedev. Um Anmeldung wird gebeten unter Reinhard-Krumm@t-online.de.

Literatur: Baberowski, Jörg: Der Fein ist überall: Stalinismus im Kaukasus, München 2003 de Waal, Thomas: The Caucasus, Oxford 2010. Hallbach, Uwe: Russlands inneres Ausland: Der Nordkaukasus, Berlin 2010. Haxthausen, Baron von: Transcaucasia, London 1864. Hildermeier, Manfred: Geschichte der Sowjetunion, München 1998. Krumm, Reinhard: Nobelpreis für Geiselnnehmer, in: Der Spiegel, Heft 5, Hamburg 1997. Layton, Susan: Russian Literature and Empire, Cambridge 1994. Lermantov, Michail: Ein Held unserer Zeit, München 1989. Lieven, Anatol: Chechnya, Yale 1998. Puschkin, Alexander: Der Gefangene im Kaukasus, in: Alexander Puschkin, Poeme und Märchen, Berlin 1999. Rustaweli, Schota: Der Mann im Pantherfell, Zürich 1991. Suny, Ronald: Armenia in Modern History, Bloomington 1993. Suny, Ronald: The Making of the Georgian Nation, Bloomington 1994. von Gumpenberg, Marie-Carin; Steinbach, Udo (Hrsg.): Der Kaukasus, München 2008.

Leistungsnachweis: Beteiligung, Referat, Essay

Leistungspunkte: 6

Seminar [Übung] Smolorz: Der Archivkurs vermittelt das notwendige Wissen für die Arbeit in einem Archiv, stellt die Archivlandschaft in der Bundesrepublik Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie die Gesetzeslage vor, führt überdies in die Historische Hilfswissenschaften ein. Zudem soll der Kurs Einblick in die Tätigkeiten eines Archivars gewähren, allgemein die Ausbildungsmöglichkeiten und das Berufsfeld beleuchten. Im Rahmen des Archivkurses findet mit Unterstützung der Stiftung Deutsch-Polnischer Zusammenarbeit eine Exkursion nach Breslau (Wroclaw) in Polen statt, wo das Universitätsarchiv, das Staatsarchiv, das Archiv des Instituts des Nationalen Gedenkens (analoge Einrichtung zur deutschen BStU) und das Willy-Brandt-Zentrum besucht werden; dies dient einem komparativen Einblick in das Archivwesen auch im östlichen Europa, gerade dort, wo auch das Archivgut deutscher Provenienz aufbewahrt wird. Um Anmeldung wird gebeten unter roman.smolorz@geschichte.uni-regensburg.de, smolorz@osteuropa-institut.de.

Literatur: Friedrich BECK, Eckart HENNING (Hgg) Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 4. Aufl., Köln 2004; Józef SZYMAŃSKI Nauki pomocnicze historii, 6. Aufl., Warszawa 2008; Archive in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Ein Adressenverzeichnis, 19. Aufl., Münster 2006; Handbuch der Bayerischen Archive, München 2001; Archiwa w Polsce. Informator adresowy, Warszawa 2004, Handbuch der Bibliotheken. Deutschland, Osterreich, Schweiz, 5. Aufl., München 1998.

Leistungsnachweis: Beteiligung, Referat, Essay

Leistungspunkte: 6

Wahlkurse

Wahlkurs Geschichte

Mihai Márton

Minderheitenpolitik in Ungarn seit der politischen Wende 1989/1990

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo, 14.00-16.00 Uhr c.t., Raum: PT 2.0.9

Es werden keine Kenntnisse des Ungarischen vorausgesetzt!

Seminar [Übung]: Die ungarischen Minderheiten in den Nachbarstaaten Ungarns sind ein Resultat des Vertrags von Trianon (1920) und spielen eine besondere Rolle sowohl in der ungarischen Außen- als auch Innenpolitik. Dieser Friedensvertrag hatte zur Folge, dass ein Drittel der Ungarn des historischen Königreichs Ungarn von nun an in den Anrainerstaaten lebte. Nach dem Revisionismus der Zwischenkriegszeit und dem auferlegten politischen Schweigen der sozialistischen Zeit wurde die Rolle der Auslandsungarn nach der politischen Wende 1990 zu einem festen Bestandteil des öffentlichen Diskurses. Hierbei hat jede neue Regierung in Budapest einen anderen Weg eingeschlagen hat und damit dem Diskurs neuen Stoff geliefert. Die Frage nach der nationalen Identität, ob die Ungarn eine sprachliche, kulturelle Nation über politische Grenzen hinaus sind oder eine politische Nation mit ethnischen Beziehungen ins unmittelbare Ausland, soll im Rahmen der Lehrveranstaltung erläutert und debattiert werden. Diese dynamische Auseinandersetzung zwischen den ungarischen Minderheiten, dem Ungarischen Staat und den Anrainerstaaten wird den roten Faden der Übung bilden. Somit soll die Übung ein Basiswissen zu diesem Thema und einen ersten Ein- und Überblick über das o.a. komplexe politische, sprachliche und kulturelle Dreieck vermitteln. Um Anmeldung bis zum 1. April wird gebeten unter mihai.marton@geschichte.uni-r.de.

Literatur: Binder, Beate – Kaschuba, Wolfgang – Niedermüller, Peter (Hrsg.), 2001, *Inszenierung des Nationalen: Geschichte, Kultur und die Politik der Identitäten am Ende des 20. Jahrhunderts*. Köln. Bhabha, Homi K., 1999, *Introduction: narrating the nation*. In: Bhabha, Homi K. (ed.): *Nation and Narration*. London and New York. Donnan, Hastings - Wilson, Thomas M., 2001, *Borders*. Oxford. Fischer, Holger, 1999, *Eine kleine Geschichte Ungarns*. Frankfurt am Main. Kürti, László, 2001, *The Remote Borderland*. New York. Küpper, Herbert, 1998, *Das neue Minderheitenrecht in Ungarn*. München. Dieringer, Jürgen, 2009, *Das politische System der Republik Ungarn: Entstehung, Entwicklung, Europäisierung*. Opladen. Klimó, Árpád von, 2006, *Ungarn seit 1945*. Göttingen. Schmidt-Schweizer, Andreas, 2007, *Politische Geschichte Ungarns von 1985 bis 2002*. München. Stahlberg, Dirk, 2000, *Minderheitenschutz durch Personal- und Territorialautonomie. Ein Vergleich*. München.

Leistungsnachweis: Beteiligung, Referat, Essay

Leistungspunkte: 6

Wahlkurs Geschichte

PD Dr. Natali Stegmann/ Prof. Dr. Isabella von Treskow

Gedenkkultur in Frankreich und in Polen im 20. Jahrhundert

Seminar [Übung], 3 SWS, 6 LP

Do, 8.00-11.00 Uhr c.t., Raum: wird noch bekanntgegeben

Seminar [Übung]: Gedenken gibt es Stein gemeißelt, als autobiographisches Dokument, als politische Rede, im Versmaß, im Film, auf den Sockel gehoben und vielen anderen Erscheinungsformen. Im 20. Jahrhundert wurde vor allem dem grausamen Erbe der Weltkriege gedacht. Nach dem Ersten Weltkrieg ehrte man die Soldaten noch als Helden und setzte ihnen Denkmäler. Am prominentesten ist hier Grabmal des Unbekannten Soldaten, dessen Prototyp der Arc de Triomphe in Paris ist. In Warschau wird ein ähnliches Denkmal bis heute von Soldaten bewacht. Zudem erfuhr der Erste Weltkrieg zahlreiche literarische Verarbeitungen. Die Fragen, welche Lehren aus ihm zu ziehen seien und wie er zu deuten wäre, wurden zum Gegenstand heftiger Auseinandersetzung, sowohl innen- als auch außenpolitisch. Nach dem Zweiten Weltkrieg trat die Idee des Heldengedenkens zurück. Im Vordergrund der politischen Wahrnehmung und der künstlerischen Verarbeitung desselben standen zunächst die Sinnlosigkeit des Krieges und zunehmend auch der Holocaust sowie das Bemühen um Versöhnung. Polen und Frankreich bieten sich als Beispiele für eine vergleichende Betrachtung dieser Phänomene aus verschiedenen Gründen an. Erstens war die kulturelle Nähe zwischen beiden Ländern groß; zweitens standen beide Länder auf der Seite der Alliierten und ihre Territorien wurden zum Schauplatz der Schlachten und des Mordens, und drittens lässt sich so die Frage der sozialistischen Gedenkkultur im Falle Polens nach dem Zweiten Weltkrieg kontrastierend herausarbeiten. Dies ist besonders für das Gedenken an Auschwitz grundlegend.

In dem Seminar verfolgen wir einen kulturwissenschaftlichen Ansatz und arbeiten sowohl geschichts- als auch literaturwissenschaftlich. Die interdisziplinäre Veranstaltung nähert sich der Gedenkkultur in Frankreich und Polen jeweils vergleichend am Beispiel verschiedener Gattungen.

Literatur: Reinhart Koselleck, Die Transformation der politischen Totenmale im 20. Jahrhundert, in: Martin Sabrow, Ralph Jessen, Klaus Grosse Kracht (Hg.), Zeitgeschichte als Streitgeschichte. Grosse Kontroversen seit 1945, München: C.H. Beck 2003, 205-228. George L. Mosse, Gefallen für das Vaterland: Nationales Heldentum und namenloses Sterben, Stuttgart: Klett-Cotta 1993. Um Anmeldung wird gebeten unter Natali.Stegmann@geschichte.uni-r.de.

Hinweise: Englischkenntnisse erforderlich. Französisch- und/oder Polnischkenntnisse erwünscht.

Leistungsnachweis: Beteiligung, Referat und Essay

Leistungspunkte: 6

Wahlkurs Geschichte

Dr. des. Luminita Gatejel

Der Personenkult im Staatssozialismus, Ost- und Südosteuropa im Vergleich

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Fr, 10.00-12.00 c.t.

Seminar [Übung]: Der Personenkult war eine zentrale Komponente der politischen Aushandlungen im Staatssozialismus. Einerseits idealisierte der Kult die Persönlichkeit des politischen Führers, andererseits erlaubten Ehrungen und Zeremonien durch Partizipation eine emotionale Bindung der einzelnen Teilnehmer an den Machtinhaber. In der Übung werden wir den Entstehungsbedingungen und Funktionen des Personenkultes auf dem Grund gehen. Analysiert werden Manifestationen des Kultes in Schrift, Bild und Ton an wichtigen Gelegenheiten wie Jahres- und Geburtstagen, Begräbnissen oder staatlichen Festen. Verglichen werden die Kulte um die südosteuropäischen Machthaber Ceausescu, Tito oder Hoxha mit den osteuropäischen Staatschefs, insbesondere mit der wegweisenden Verehrung Lenins und Stalins.

Literatur: Heller, Klaus/Plamper, Jan (Eds): *Personality Cults in Stalinism*; Göttingen 2004.
Apor, Balázs, u.a.: *The Leader Cult in Communist Dictatorship*, Basingstoke 2004.

Leistungsnachweis: Beteiligung, Referat, Essay

Leistungspunkte: 6